

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit

IAB

IAB-Forschungsbericht

15/2014

Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die Fachkräftenreserve in der Kinderbetreuung und -erziehung

Ergebnisse für Deutschland und die Bundesländer

Mariana Grgic
Britta Matthes
Heiko Stüber

ISSN 2195-2655

Die Fachkräftereserve in der Kinderbetreuung und -erziehung

Ergebnisse für Deutschland und die Bundesländer

Mariana Grgic (Deutsches Jugendinstitut - DJI)

Britta Matthes (IAB)

Heiko Stüber (IAB)

Mit der Publikation von Forschungsberichten will das IAB der Fachöffentlichkeit Einblick in seine laufenden Arbeiten geben. Die Berichte sollen aber auch den Forscherinnen und Forschern einen unkomplizierten und raschen Zugang zum Markt verschaffen. Vor allem längere Zwischen- aber auch Endberichte aus der empirischen Projektarbeit bilden die Basis der Reihe.

By publishing the Forschungsberichte (Research Reports) IAB intends to give professional circles insights into its current work. At the same time the reports are aimed at providing researchers with quick and uncomplicated access to the market.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
Abstract	5
1. Hintergrund	6
2. Ausgangslage und Fragestellung	6
3. Zuwachs an Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen	7
3.1 Zusammensetzung des Personals	9
3.2 Zukünftiger Fachkräftebedarf	14
3.3 Zwischenfazit	15
4. Analysierte Daten	15
5. Woher kam das einschlägig ausgebildete Personal?	16
6. Wie groß ist die verbleibende Fachkräftereserve?	20
7. Fazit	21
Literatur	22

Anhang

A 01: Baden-Württemberg	24
A 02: Bayern	26
A 03: Berlin	28
A 04: Brandenburg	30
A 05: Bremen	32
A 06: Hamburg	34
A 07: Hessen	36
A 08: Mecklenburg-Vorpommern	38
A 09: Niedersachsen	40
A 10: Nordrhein-Westfalen	42
A 11: Rheinland-Pfalz	44
A 12: Saarland	46
A 13: Sachsen	48
A 14: Sachsen-Anhalt	50
A 15: Schleswig-Holstein	52
A 16: Thüringen	54

Zusammenfassung

In Deutschland gilt seit August 2013 ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Bereits nach ersten gesetzlichen Anstößen kam es zu einem deutlichen Ausbau der Kinderbetreuungsangebote. Im Zuge dessen ist zwischen 2006 und 2014 die Zahl der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen um knapp 172.000 gestiegen. Der hohe Fachkräftebedarf wurde durch mehr Ausbildungskapazitäten, aber auch durch eine Reaktivierung von älteren Fachkräften gedeckt. Die Befürchtung, es würde auch nicht ausreichend qualifiziertes Personal eingesetzt, hat sich bisher nicht bestätigt. Vor diesem Hintergrund gehen wir den Fragen nach, welche Rolle die Rückkehr von Kinderbetreuungs- und -erziehungsfachkräften aus anderen Tätigkeitsfeldern, aus Arbeitslosigkeit oder aus der Stillen Reserve beim Anstieg der Beschäftigung in der Kindertagesbetreuung gespielt hat und wie groß heute noch die Fachkräftereserve für die Kindertagesbetreuung ist. Unsere Analysen zeigen, dass die Fachkräftereserve nahezu ausgeschöpft ist.

Abstract

Since August 2013 every child in Germany is legally entitled to a place in an early childhood education and care service after his or her first birthday. Already after the first legal impulses, the amount of early childhood education and care services expanded significantly. As a consequence, the number of employees working in early childhood education and care centres increased by 172.000 between 2006 and 2014. The high demand for skilled childcare employees was covered by an increase of training capabilities, but also by a reactivation of older childcare professionals. The fear that due to the high demand non-qualified staff would also be hired has not been confirmed. Against this background we explore the question how the demand was satisfied: Which role did childcare professionals returning to the childcare centres play after working in other occupations? Which role did people that were unemployed or out of the labour force play? Further, we analysed how many childcare professionals can potentially be recaptured for skilled work in early childhood education and care services, and can therefore be described as the reserve of childcare professionals. Our analyses show that the reserve of childcare professionals is almost exhausted.

1. Hintergrund

Im IAB-Kurzbericht 26/2014 „Kindertagesbetreuung in Deutschland. Die Fachkräftereserve ist nahezu ausgeschöpft“ (Grgic et al. 2014) sind wir den Fragen nachgegangen, woher das einschlägig qualifizierte Personal kam, das in den letzten Jahren den gewachsenen Fachkräftebedarf in der Kindertagesbetreuung gedeckt hat, und wie groß die derzeit noch verbliebene Fachkräftereserve ist. Aus Platzgründen haben wir die dort dokumentierten Analysen auf Deutschland in seiner Gesamtheit beschränkt. Die Ausgestaltung der Kindertagesbetreuung ist jedoch eine Aufgabe der Kommunen und Länder, weshalb unterschiedliche Rahmenbedingungen in den Ländern herrschen. Daher werden im vorliegenden Forschungsbericht zusätzlich die Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer dargestellt. Damit die Länderergebnisse im IAB-Forschungsbericht auch ohne Kenntnis des IAB-Kurzberichts zu verstehen sind, werden zunächst noch einmal alle Ergebnisse für Deutschland referiert. Dabei sind viele Textpassagen aus dem Kurzbericht übernommen bzw. ergänzt um zentrale Befunde, die sich aus einem Vergleich der Bundesländer ergeben. Zusätzlich sind im Anhang die Tabellen und Abbildungen für jedes Bundesland einzeln dokumentiert.

2. Ausgangslage und Fragestellung

Nachdem Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt bereits seit 1996 einen Anspruch auf die Förderung in Kindertageseinrichtungen haben (§ 24 Abs. 3 SGB VIII), wurde im Jahr 2005 mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) der bedarfsgerechte Ausbau der Angebote für unter Dreijährige (U3-Ausbau) angestoßen. Fortgesetzt wurde der U3-Ausbau auf Basis des Kinderförderungsgesetzes (KiföG), das im Jahr 2008 in Kraft trat, und das unter anderem zusätzliche Finanzhilfen seitens des Bundes für die Investitionen der Kommunen und Länder in die Kindertagesbetreuung vorsah. Auch ein entsprechendes Monitoring des stufenweisen Ausbaus in den Jahren 2008 bis 2013 wurde festgeschrieben, das nicht nur das Erreichen der Ausbauziele dokumentierte, sondern auch die Entwicklung der elterlichen Bedarfe nach Plätzen beobachtete (vgl. Grgic/Alt 2014).

Gleichzeitig wurde mit dem KiföG der Rechtsanspruch auf frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für ein- und zweijährige Kinder ab dem 1. August 2013 gesetzlich verankert (§ 24 Abs. 2 SGB VIII). Der Rechtsanspruch stellte insbesondere die westdeutschen Länder und Kommunen vor die Herausforderung, bis zu diesem Zeitpunkt jeweils ein vor Ort bedarfsgerechtes Angebot in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege bereitzustellen. Nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches vor über einem Jahr blieb die lange Zeit befürchtete Klagewelle von Eltern aber bislang aus (vgl. Wiesner/Kößler 2014). Anscheinend konnte in vielen Regionen der gestiegene Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen einigermaßen gedeckt werden.

Während in allen Bundesländern über 90 Prozent der Kinder ab drei Jahren in Kindertageseinrichtungen betreut werden, sind es bei den unter Dreijährigen bundesweit 32 Prozent im Jahr 2014. Allerdings liegt die Bildungsbeteiligung historisch bedingt in den ostdeutschen Bundesländern deutlich über der in den westdeutschen (vgl.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2014). Aktuell nutzen in Ostdeutschland 52 Prozent der Kinder unter drei Jahren Angebote der Kindertagesbetreuung. In Westdeutschland sind es dagegen nur 27 Prozent. Seit 2006 wurden hier jedoch rund 312.000 zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen. Steigerungen in der Bildungsbeteiligung sind insbesondere bei den ein- und zweijährigen Kindern zu verzeichnen. Der Besuch von Kindertageseinrichtungen wird damit für immer mehr Kinder bereits in den ersten Lebensjahren zu einem selbstverständlichen Bestandteil ihrer Bildungsbiografie.

Aufgrund des U3-Ausbaus war das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in den letzten Jahren sehr stark durch die Erfüllung des nahenden Rechtsanspruches und einen dadurch hervorgerufenen Wandel geprägt, der sich auf die Zusammensetzung der betreuten Kinder, aber auch auf die Organisations- und Trägerstrukturen von Kindertageseinrichtungen auswirkte (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2014).

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Auswirkungen der Ausbau auf das Personal in Kindertageseinrichtungen und den Arbeitsmarkt der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung hatte. Unter dem Aspekt von Fachlichkeit und Qualitätsstandards stehen dabei insbesondere die Zusammensetzung des Personals und die Einmündung in das Tätigkeitsfeld im Mittelpunkt der Betrachtung (vgl. Abschnitt 3). Darüber hinaus wird analysiert, welchen Beitrag Zugänge aus der Arbeitslosigkeit, aus der Ausbildung, aus anderen Tätigkeitsfeldern oder der sogenannten Stillen Reserve zur Deckung des Fachkräftebedarfs in den letzten Jahren geleistet haben (vgl. Abschnitt 4). Im Hinblick auf die zukünftige Nachfrage nach Personal in der frühkindlichen Bildung wird schließlich untersucht, ob es noch eine Reserve an Fachkräften gibt, die für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen gewonnen werden kann (vgl. Abschnitt 5).

3. Zuwachs an Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen

Der Ausbau des Systems der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung führte zu einem deutlichen Zuwachs des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals in Kindertageseinrichtungen. Mit rund 527.000 Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen sind 2014 in Deutschland so viele Personen wie nie zuvor im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung tätig. Zwischen 2006 und 2014 stieg die Anzahl der Beschäftigten insgesamt um fast 172.000, was einem Anstieg von 48 Prozent entspricht (vgl. Tabelle 1).

Mit Blick auf die Bundesländer wird deutlich, dass es zwar in allen Ländern Zuwächse unter den Beschäftigten gegeben hat, diese aber unterschiedlich hoch ausgefallen sind. Die deutlichsten Steigerungen mit 34.000 bzw. 30.000 zusätzlichen Beschäftigten sind in Bayern und Baden-Württemberg zu verzeichnen. Dort ist die Anzahl der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen um 75 bzw. 64 Prozent angestiegen. Überraschend ist jedoch, dass die Bundesländer mit den geringsten Zuwächsen nicht nur in Ostdeutschland liegen. Die geringsten Zuwächse sind in Sachsen-Anhalt, Bre-

men und Nordrhein-Westfalen zu beobachten, wo der prozentuale Anstieg der Beschäftigten zwischen 2006 und 2014 etwa 30 Prozent betrug (vgl. Tabelle 1a).

Tabelle 1
Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Deutschland 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	355.710		527.418		+171.708	+48,3
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	10.489	2,9	14.159	2,7	+3.670	+35,0
20 - 24 Jahre	33.367	9,4	52.012	9,9	+18.645	+55,9
25 - 34 Jahre	78.497	22,1	125.210	23,7	+46.713	+59,5
35 - 44 Jahre	103.640	29,1	120.159	22,8	+16.519	+15,9
45 - 54 Jahre	104.627	29,4	137.651	26,1	+33.024	+31,6
55 Jahre und älter	25.090	7,1	78.227	14,8	+53.137	+211,8
Arbeitszeit						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	143.184	40,3	213.400	40,5	+70.216	+49,0
Teilzeit	212.526	59,7	314.018	59,5	+101.492	+47,8

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle 1a
Zuwachs des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonal in Kindertageseinrichtungen nach Bundesländern 2006 und 2014

	2006	2014	Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	absolut	absolut	in %
Baden-Württemberg	46.578	76.437	+29.859	+64,1
Bayern	45.463	79.629	+34.166	+75,2
Berlin	16.155	25.428	+9.273	+57,4
Brandenburg	12.640	17.904	+5.264	+41,6
Bremen	3.374	4.394	+1.020	+30,2
Hamburg	8.421	12.625	+4.204	+49,9
Hessen	30.304	44.442	+14.138	+46,7
Mecklenburg-Vorpommern	8.166	11.071	+2.905	+35,6
Niedersachsen	30.962	45.614	+14.652	+47,3
Nordrhein-Westfalen	74.134	98.703	+24.569	+33,1
Rheinland-Pfalz	19.527	27.731	+8.204	+42,0
Saarland	4.122	5.941	+1.819	+44,1
Sachsen	21.158	30.275	+9.117	+43,1
Sachsen-Anhalt	12.916	16.210	+3.294	+25,5
Schleswig-Holstein	11.405	16.821	+5.416	+47,5
Thüringen	10.385	14.193	+3.808	+36,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

3.1 Zusammensetzung des Personals

Grundsätzlich sind in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen diskutiert worden, auf welchem Wege zusätzliche Beschäftigte für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung rekrutiert werden können. Dazu gehören die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten, die Ermöglichung von Quereinstiegen, die Aufstockung der Arbeitszeiten des derzeitigen Personals, die Wiedergewinnung von Fachkräften, die das Tätigkeitsfeld verlassen haben, oder die Anerkennung ausländischer Abschlüsse von Fachkräften, die in Deutschland leben.

• Erhöhung der Ausbildungskapazitäten

Insbesondere wenn langfristige Fachkräftengpässe abzusehen sind, besteht eine Möglichkeit zur Deckung der Nachfrage nach Beschäftigten darin, die Kapazitäten in den entsprechenden Ausbildungen auszubauen. Das dadurch entstehende Angebot an ausgebildeten Fachkräften steht dem Arbeitsmarkt allerdings erst mit einer mehrjährigen Verzögerung zur Verfügung.

Die Entwicklung der Absolventenzahlen in der Ausbildung zur Erzieherin¹ verdeutlicht, dass diese Strategie in den letzten Jahren deutlich zum Tragen gekommen ist. Während im Schuljahr 2006/2007 knapp 18.000 Erzieherinnen ihre Ausbildung abgeschlossen haben, wird am Ende des Schuljahres 2014/2015 mit etwa 28.000 Ausbildungsabsolventen in Deutschland gerechnet (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	17.742	28.040	+10.298	+58,0
zur Sozialassistentin	11.128	13.335	+2.207	+19,8
zur Kinderpflegerin	6.139	5.250	-889	-14,5

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

²⁾ Die Werte für 2014 sind Hochrechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund für das Schuljahr 2014/15 auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils drei Jahre zuvor.

Quelle: Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014, basierend auf der Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierten Länderergebnissen.

Außerdem werden voraussichtlich mehr als 13.000 Sozialassistentinnen und über 5.000 Kinderpflegerinnen ihre Ausbildung abschließen. Ein großer Teil davon wird jedoch eine Weiterqualifizierung zur Erzieherin anstreben, denn in manchen Bundesländern stellt der Abschluss einer dieser beiden Ausbildungen eine Voraussetzung für den Beginn einer Ausbildung zur Erzieherin dar. Während bei den Absolventen der Erzieherinnen- und Sozialassistentinnenausbildung seit 2006 Zuwächse von 58 bzw. knapp 20 Prozent zu verzeichnen waren, ist die Anzahl der Absolventen in der Ausbildung zur Kinderpflegerin rückläufig. Dies liegt vor allem daran, dass diese Ausbildung

¹ Wir verwenden im Forschungsbericht die weiblichen Berufsbezeichnungen, weil die Beschäftigung in diesem Berufsfeld nach wie vor von Frauen dominiert wird (Frauenanteil ca. 95%). Die hier genannten Zahlen beziehen sich aber auf die Summe aus Männern und Frauen.

in einigen Ländern zunehmend durch die Ausbildung zur Sozialassistentin ersetzt wurde (vgl. Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014).

In allen Bundesländern wurden die Ausbildungskapazitäten ausgebaut. Insbesondere die ostdeutschen Bundesländer haben ihre Kapazitäten in der Erzieherinnenausbildung deutlich erhöht. Nach dem Einbruch der Geburtenzahlen in Ostdeutschland in den 1990er Jahren waren viele Erzieherinnen arbeitslos geworden, aufgrund der Sozialpläne vor allem junge Erzieherinnen. Darüber hinaus wurde die Ausbildung umstrukturiert: Viele ehemalige DDR-Fachschulen wurden geschlossen, die Ausbildung an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst (vgl. Rauschenbach et al. 1995). Aber auch für neue Absolventinnen einer Erzieherinnenausbildung war es schwer, in Ostdeutschland in ihrem Ausbildungsberuf eine Beschäftigung zu finden, da kaum Stellen neu besetzt werden konnten, weil durch die speziellen Vorruhestandsregelungen in der Zeit nach der Wiedervereinigung nur wenige Erzieherinnen in den 1990er und 2000er Jahren in Rente gingen. So sanken die Absolventenzahlen aufgrund gesunkener Ausbildungskapazitäten, aber auch aufgrund der schlechten Berufsaussichten von Erzieherinnen in Ostdeutschland. Jetzt steigen die Geburtenzahlen wieder und es ist absehbar, dass die ostdeutsche Generation der in der Nachwendezeit in ihrem Beruf verbliebenen Erzieherinnen bald in Rente gehen wird. Die ostdeutschen Bundesländer haben darauf mit einer deutlichen Erhöhung der Ausbildungskapazitäten reagiert.

Tabelle 2a
Absolventen der Erzieherinnenausbildung nach Bundesländern 2006 und 2014

Bundesländer	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	absolut	absolut	in %
Baden-Württemberg	2.716	2.955	+239	+8,8
Bayern	2.057	2.482	+425	+20,7
Berlin	893	2.428	+1.535	+171,9
Brandenburg	450	1.748	+1.298	+288,4
Bremen	211	249	+38	+18,1
Hamburg	440	807	+367	+83,4
Hessen	1.320	2.059	+739	+56,0
Mecklenburg-Vorpommern	171	426	+255	+149,1
Niedersachsen	1.700	2.318	+618	+36,4
Nordrhein-Westfalen	4.770	5.553	+783	+16,4
Rheinland-Pfalz	1.032	1.169	+137	+13,3
Saarland	198	308	+110	+55,7
Sachsen	527	2.455	+1.928	+365,8
Sachsen-Anhalt	296	748	+452	+152,7
Schleswig-Holstein	568	806	+238	+41,8
Thüringen	393	1.033	+640	+162,8

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014, basierend auf der Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierten Länderergebnissen.

Während in Sachsen im Schuljahr 2014/15 mit fast viermal so vielen Absolventen wie im Schuljahr 2006/07 zu rechnen ist, hat Brandenburg seine Ausbildungskapazitäten fast verdreifacht und die übrigen ostdeutschen Bundesländer mindestens verdoppelt. Demgegenüber ist der Zuwachs bei den Absolventen der Erzieherinnenausbildung in Westdeutschland deutlich niedriger, doch auch hier wurden überall zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. In Hamburg, Hessen und im Saarland ist die Zahl der Absolventen der Erzieherinnenausbildung um mindestens 50 Prozent gestiegen. Baden-Württemberg dagegen hat seine Ausbildungskapazitäten nur um 9 Prozent erhöht (vgl. Tabelle 2a).

- **Quereinstiege in die Kindertagesbetreuung**

Neben der Erhöhung der Ausbildungskapazitäten sind aufgrund des immensen Fachkräftebedarfs auch verschiedene (Quer)Einstiegsmöglichkeiten in das Berufsfeld der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung geschaffen worden. Im Rahmen von Weiter- oder Nachqualifizierungen, die von der Bundesagentur für Arbeit (mit)gefördert werden, können entsprechende fachschulische Abschlüsse erworben werden (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2014, BMFSFJ 2012). Vertiefte Analysen zeigen aber, dass aufgrund der spezifischen Anforderungen in der Kinderbetreuung und -erziehung nur wenige Leistungsbezieher aus dem SGB II für eine solche Qualifizierung in Frage kommen (vgl. Weimann-Sandig/Osiander 2013).

Im Jahr 2013 haben im Rahmen der Initiative „Zusätzliche Qualifizierung von Erzieher/innen“ fast 450 Personen eine entsprechend geförderte Ausbildung mit dem Abschluss „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in“ erfolgreich beendet. Etwa 250 Personen haben im Jahr 2013 die Abschlussprüfung zur Erzieherin in der sogenannten Externenprüfung nachgeholt (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2014). Die Strategie, geeigneten Quereinsteigern den Einstieg in eine Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen zu ermöglichen, ist demnach in den meisten Ländern zum Tragen gekommen, allerdings ist die Anzahl der Quereinsteiger bislang noch als gering einzuschätzen.

- **Einmündung von arbeitslosen Fachkräften**

Durch die große Nachfrage nach Fachkräften in der Kindertagesbetreuung ist seit 2006 auch der Bestand an arbeitslosen Erzieherinnen um rund 19.500 gesunken (vgl. Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014). Angesichts des deutlich höheren Beschäftigungswachstums in diesem Zeitraum kann die Einmündung von arbeitslosen Erzieherinnen in das Tätigkeitsfeld aber nur einen kleinen Beitrag zur Deckung der Nachfrage nach Beschäftigten geleistet haben.

Insgesamt wiesen arbeitslose Erzieherinnen im Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2014 sehr kurze Suchzeiten auf, d.h. ein Großteil war weniger als sechs Monate arbeitslos und konnte dementsprechend schnell eine neue Beschäftigung finden (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2014). Verglichen mit dem Jahr 2008 gab es in diesem Zeitraum zudem einen Anstieg an gemeldeten Stellen in der Kinderbetreuung und -erziehung um 150 Prozent. Die geringen Vakanzzeiten offener Stellen von durchschnittlich 51 Tagen zeigen, dass Stellen für Erzieherinnen vergleichsweise schnell besetzt werden können.

Im Zeitvergleich zeigt sich, dass die Vakanzzeit zwar etwas angestiegen ist, jedoch noch deutlich unter dem Durchschnitt aller anderen Berufe liegt. Dabei sind die Unterschiede zwischen den Bundesländern relativ gering, allerdings sind die Vakanzzeiten in den ostdeutschen Bundesländern deutlich kürzer als in den westdeutschen (vgl. Tabelle 2b).

Tabelle 2b
Vakanzzeiten für die Besetzung von offenen Fachkraftstellen in der Kinderbetreuung und -erziehung nach Bundesländern 2009/2010 und 2013/2014

Bundesländer	Mai 2009 - April 2010 in Tagen	Mai 2013 - April 2014 in Tagen
Baden-Württemberg	41	55
Bayern	46	46
Berlin	55	64
Brandenburg	34	32
Bremen	37	56
Hamburg	56	64
Hessen	55	66
Mecklenburg-Vorpommern	38	50
Niedersachsen	33	40
Nordrhein-Westfalen	39	45
Rheinland-Pfalz	47	51
Saarland	39	44
Sachsen	29	33
Sachsen-Anhalt	33	41
Schleswig-Holstein	36	39
Thüringen	30	34

Quelle: Fachkräfteradar, Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Download 14.12.2014.

Auf Basis dieser Ergebnisse sowie der Arbeitslosen-Stellen-Relation kommen Engpassanalysen zu dem Ergebnis, dass keine bundesweiten Fachkräfteengpässe bei den Berufen in der Kinderbetreuung und -erziehung zu beobachten sind. Anzumerken ist jedoch, dass diese Berechnungen nur auf die gemeldeten offenen Stellen zurückgreifen können. Die Anzahl der nicht gemeldeten Stellen und ihre Vakanzzeiten werden daher nicht berücksichtigt. Darüber hinaus melden sich nicht alle an einer Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung Interessierten arbeitslos, so dass auch die Anzahl der Arbeitslosen gerade in diesem Tätigkeitsfeld tendenziell unterschätzt wird (vor allem in den westdeutschen Bundesländern).

• Berufliche Qualifikation des Personals

Nicht zuletzt die Debatte darüber, der gestiegene Fachkräftebedarf könne durch den Einsatz der Verkäuferinnen gedeckt werden, die im Zuge der Schlecker-Insolvenz arbeitslos geworden waren (vgl. Ramos Lobato et al. 2013), bestärkte Befürchtungen, der schnelle und massive Ausbau der Betreuungsangebote führe zu deutlichen Einbußen in der Qualität der pädagogischen Arbeit, weil verstärkt nicht einschlägig qualifiziertes Personal eingesetzt werden könnte. Dies wurde umso kritischer eingeschätzt als in den letzten zehn Jahren in der Frühpädagogik ein Prozess der Professionalisierung einsetzte, der sich unter anderem in der Einführung früh- bzw. kindheits-

pädagogischer Studiengänge an Hochschulen widerspiegelte (vgl. Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014). Die neu geschaffenen akademischen Ausbildungsgänge sollen dabei (im Gegensatz zur breit qualifizierenden Erzieherinnenausbildung) ausschließlich für die Arbeit in der frühkindlichen Bildung vorbereiten. Im Zuge dieser Entwicklungen wurden dadurch auch Forderungen nach einer stärkeren Akademisierung des Berufsfeldes gestellt.

Die befürchtete Dequalifizierung konnte jedoch bislang vermieden werden. In Deutschland hat die Mehrheit der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen eine Ausbildung als Erzieherin absolviert (67 %), etwa 13 Prozent sind Kinderpflegerinnen oder Sozialassistentinnen und 5 Prozent haben einen akademischen Abschluss als (Sozial-)Pädagogin oder staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Kinder- und Jugendhilfestatistik 2014). Der Anteil der Beschäftigten ohne Abschluss liegt seit Jahren unter 3 Prozent. Dabei ist die Variation zwischen den Bundesländern sehr gering und in keinem der Länder lassen sich Tendenzen einer Dequalifizierung beobachten (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2014). Die gesetzliche Regelung, dass nur entsprechend ausgebildetes Personal Zugang zum Tätigkeitsfeld hat, führt also nach wie vor dazu, dass nahezu alle Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung einen beruflichen Ausbildungsabschluss in einem einschlägigen Beruf der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung haben.

• **Rückkehr von älteren Fachkräften**

Mit Blick auf die Altersverteilung der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen wird deutlich, dass seit 2006 insbesondere die Anzahl der Beschäftigten in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen sowie der 45- bis 65-Jährigen deutlich zugenommen hat (vgl. Tabelle 1). Wenn man die Alterung des Personals in diesem Zeitraum berücksichtigt, wird deutlich, dass in den letzten Jahren nicht nur Ausbildungsabsolventen in das Tätigkeitsfeld eingemündet sind, sondern auch Personen in mittlerem Alter sowie auch verstärkt Personen in der zweiten Lebenshälfte. Dies ist ein erster Hinweis darauf, dass die große Nachfrage nach Beschäftigten in der frühkindlichen Bildung auch dazu geführt hat, dass verstärkt ältere Fachkräfte zurück gewonnen werden konnten.

Betrachtet man die einzelnen Bundesländer, so weisen insbesondere die ostdeutschen Bundesländer einen höheren Anteil an Beschäftigten im Alter von über 44 Jahren auf. Sie verzeichnen dementsprechend unterdurchschnittliche Zuwächse bei den älteren Beschäftigten und überdurchschnittliche Zuwächse bei den unter 25-jährigen Beschäftigten. Dies steht sicherlich in Zusammenhang mit den gesteigerten Ausbildungskapazitäten und dem altersbedingten Ersatzbedarf an Fachkräften. Unter den westdeutschen Bundesländern haben Bayern und Baden-Württemberg den höchsten Anteil an Fachkräften im Alter von unter 25 Jahren und den geringsten Anteil an älteren Beschäftigten.

- **Nur wenige stocken ihre Arbeitszeit auf**

Da der Anteil an Teilzeitbeschäftigten in der Kindertagesbetreuung überdurchschnittlich hoch ist (vgl. Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014), kann ein steigender Personalbedarf kurzfristig auch durch die Aufstockung der Arbeitszeiten des in Teilzeit beschäftigten Personals aufgefangen werden, sofern dies mit den Wünschen der Beschäftigten vereinbar ist. Entgegen der Hoffnung, den Mehrbedarf an qualifiziertem Personal auch auf diesem Wege zu decken, blieb der Anteil an Teilzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen nahezu konstant (vgl. Tabelle 1).

In Westdeutschland möchten viele der in Kindertageseinrichtungen Beschäftigten aus familiären Gründen in Teilzeit arbeiten (vgl. BMFSFJ 2014a), was vermutlich der Grund dafür ist, dass diese Strategie bislang nicht flächendeckend zum Tragen gekommen ist. In Bayern und Nordrhein-Westfalen hat die Teilzeitbeschäftigung seit 2006 sogar noch zugenommen, während in den übrigen westdeutschen Ländern eine leichte Zunahme der Vollzeitbeschäftigung zu sehen ist.

In Ostdeutschland dagegen sind die Vollzeitbeschäftigungen sowie die vollzeitnahen Beschäftigungen in Kindertageseinrichtungen angestiegen (vgl. BMFSFJ 2014a), wobei zu berücksichtigen ist, dass der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in einzelnen Ländern im Jahr 2006 sehr niedrig war. Deutlich gestiegen sind die Vollzeitbeschäftigungen in Thüringen, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Die Ergebnisse geben daher keine Hinweise darauf, dass der Mehrbedarf an Personal in Kindertageseinrichtungen durch eine größere Aufstockung der Arbeitszeiten aufgefangen wurde. Die Teilzeittätigkeit ist mit fast 60% nach wie vor die dominierende Beschäftigungsform in der frühkindlichen Bildung (vgl. Tabelle 1).

3.2 Zukünftiger Fachkräftebedarf

In den letzten Jahren ist der Bedarf an Betreuungsplätzen weiter gestiegen. Während im Jahr 2009 etwa 39 Prozent der Eltern in Deutschland einen Betreuungsplatz für ihr unter dreijähriges Kind wünschten (vgl. BMFSFJ 2011), waren es Anfang 2013 bereits 42 Prozent (vgl. BMFSFJ 2014b). Angebote in Kindertageseinrichtungen werden daher in einzelnen Regionen auch weiterhin ausgebaut werden müssen. Gleichzeitig ist in den nächsten Jahren ein steigender Ersatzbedarf für Fachkräfte abzusehen, die in Rente gehen werden. Schilling (2014) geht in seinen Hochrechnungen für den Zeitraum 2014 bis 2025 von einem altersbedingten Ersatzbedarf von über 142.000 Fachkräften für Kindertageseinrichtungen aus. In seinen Personalbedarfsprognosen kommt er jedoch zu dem Schluss, dass die steigenden elterlichen Betreuungswünsche und der Ersatzbedarf einigermaßen aufgefangen werden können, wenn die aktuellen Ausbildungskapazitäten aufrechterhalten bleiben.

Allerdings ist nicht abzusehen, wie sich die elterlichen Bedarfe in Zukunft entwickeln werden. So könnte der Fachkräftebedarf in der Kindertagesbetreuung steigen, wenn Mütter zukünftig häufiger und schneller nach der Geburt eines Kindes wieder in ihren Beruf zurückkehren. Dazu kommt, dass viele Kinder derzeit nicht ganztägig betreut werden. Wenn die Anzahl der Ganztagesplätze ausgeweitet wird, steigt auch die Zahl

der künftig erforderlichen Fachkräfte. Zusätzlicher Fachkräftebedarf könnte sich auch ergeben, wenn Ganztagschulen und Horte weiter ausgebaut werden.

Wie hoch der zukünftige Fachkräftebedarf sein wird, ist angesichts dieser Unwägbarkeiten also nur schwer abzuschätzen. Gleichzeitig rückt neben der Diskussion um den quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung das Thema der Qualität frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung zunehmend in den Vordergrund. In Bund und Ländern wird derzeit über einheitliche Qualitätsstandards in der Kindertagesbetreuung diskutiert. Qualitative Verbesserungen, beispielsweise in der Fachkraft-Kind-Relation, würden allerdings einen zusätzlichen Personalbedarf von 60.000 bis 80.000 Vollzeitstellen in den Kindertageseinrichtungen nach sich ziehen. Dieser kann nicht allein durch die derzeitigen Ausbildungskapazitäten gedeckt werden (vgl. Schilling 2014). Zusammenfassend lässt sich also schlussfolgern, dass durch die genannten Entwicklungen auch in den nächsten Jahren ein nicht unerheblicher Bedarf nach qualifizierten Fachkräften für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung entstehen könnte. Es ist daher davon auszugehen, dass sich die dynamische Entwicklung der letzten Jahre auf dem Arbeitsmarkt für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen noch weiter fortsetzen wird.

3.3 Zwischenfazit

Bringt man den rasanten Anstieg der Beschäftigtenzahl in allen Altersgruppen mit der Feststellung zusammen, dass die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung fast ausschließlich von einschlägig qualifizierten Fachkräften durchgeführt wird, kommt man zu diesem Schluss: Ein Teil des gestiegenen Fachkräftebedarfs konnte durch entsprechend qualifizierte Personen gedeckt werden, die vorher entweder anderen Beschäftigungen nachgegangen sind, arbeitslos waren oder zur sogenannten Stillen Reserve gehörten, also längere Zeit dem Arbeitsmarkt nicht mehr aktiv zur Verfügung standen. Vor diesem Hintergrund gehen wir der Frage nach, wer den Anstieg der Beschäftigung in der Kindertagesbetreuung hauptsächlich „getragen“ hat. Welche Rolle hat die Rückkehr von Kinderbetreuungs- und -erziehungsfachkräften aus anderen Tätigkeitsfeldern, aus Arbeitslosigkeit oder aus der Stillen Reserve gespielt? Darüber hinaus untersuchen wir, wie groß die Fachkräftereserve für die Kindertagesbetreuung heute noch ist.

4. Analyisierte Daten

Für die Auswertungen wurde ein Datenauszug der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) des IAB genutzt (IAB Integrierte Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014). Der verwendete Datenauszug beinhaltet alle verfügbaren Informationen zu Personen (18 bis 65 Jahre alt), die im Zeitraum 1975 bis 2013 jemals sozialversicherungspflichtig in Berufen der Kinderbetreuung und -erziehung tätig waren. Für die Berechnungen wurden nur Informationen zu sozialversicherungspflichtigen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungen (ohne geringfügige Beschäftigung) und zu Leistungsbezügen nach dem Rechtskreis SGB III oder SGB II verwendet. Um die Stabilität der Aussagen zu gewährleisten, wurden Beschäftigungsdauern und Leistungsbezüge von unter einem Monat nicht berücksichtigt.

Für die Berechnungen auf Basis der Integrierten Erwerbsbiografien wurde die Berufsgruppe 864 „Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen“ der Klassifikation der Berufe (KldB) 1988 verwendet. Diese enthält neben der Berufsklasse der „Erzieher/innen“ (8641) auch „Kindergartenleiter/innen“ (8642), „Säuglings-/Kinderpflegerinnen (nicht Kinderkrankenpfleger, -schwester)“ (8643) und „Kindergarten-/Kinderpflegehelferinnen“ (8647). Da bei den Meldungen der Arbeitgeber zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zum 1. Dezember 2012 eine Umstellung auf die Klassifikation der Berufe 2010 erfolgte (vgl. Paulus/Matthes 2013), werden ab diesem Zeitpunkt die Kategorien verwendet, die der Berufsordnung 864 der KldB 1988 entsprechen. Dabei handelt es sich innerhalb der Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung um die „Helfer-/Anlern Tätigkeiten“ (83111) sowie die „fachlich ausgerichteten Tätigkeiten“ (83112). Darüber hinaus werden „Aufsichtskräfte in der Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“ (83193) miteinbezogen (zur näheren Erläuterung der Kategorien im Bereich Kindertagesbetreuung und der Umstellungseffekte vgl. Grgic 2014).

5. Woher kam das einschlägig ausgebildete Personal?

Um die Frage beantworten zu können, was das zusätzliche Personal in der Kindertagesbetreuung gemacht hat, bevor es (wieder) in der Kinderbetreuung und -erziehung beschäftigt war, betrachten wir den Erwerbsstatus, den die Fachkräfte direkt vor der jeweiligen Beschäftigung in der Kindertagesbetreuung hatten. Wir analysieren die Situation für zwei Zeitpunkte: einerseits zwei Jahre vor dem Inkrafttreten des Kinderförderungsgesetzes, in dem der Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr gesetzlich verankert wurde (Stichtag 31.12.2006) und andererseits kurz nach dem Wirksamwerden dieses Rechtsanspruchs im August 2013 (Stichtag 31.12.2013).

Von den über 364.000 Personen, die zum Stichtag 2006 in der Kinderbetreuung beschäftigt waren, gingen 91 Prozent vorher ebenfalls einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung nach. Zum Stichtag 2013 waren es noch 88 Prozent der nunmehr über 630.000 Beschäftigten.² Der allergrößte Teil der Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung hat also vorher im selben Tätigkeitsfeld beim gleichen oder einem anderen Arbeitgeber gearbeitet. Dabei sind die Abweichungen zwischen den Bundesländern marginal (vgl. Tabelle 2c).

Nur etwa 5 bis 15 Prozent waren vorher nicht in der Kindertagesbetreuung tätig. Unter diesen Zugängen finden sich Ausbildungsabsolventen, die ihre erste Beschäftigung in der Kindertagesbetreuung aufgenommen haben, aber auch Personen, die irgendwann einmal in der Kinderbetreuung und -erziehung sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Wir bezeichnen diese Personengruppe auch als Fachkräfte, weil nahezu alle Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung einen entsprechenden beruflichen Ausbildungsabschluss haben. Man kann deshalb davon ausgehen, dass Personen, die seit den 1990er Jahren mindestens einmal in der Kinderbetreuung und

² Die Fallzahlen sind höher als in der Kinder- und Jugendhilfestatistik (vgl. Tabelle 1). Die Auswertungen beruhen auf unterschiedlichen Stichtagen und unsere Analysen berücksichtigen neben Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen beispielsweise auch Erzieherinnen in Heimen oder in SOS-Kinderdörfern.

-erziehung beschäftigt waren, immer auch potenzielle Fachkräfte für dieses Tätigkeitsfeld sind.

Am Stichtag im Jahr 2006 sind für Deutschland knapp 35.000 Zugänge zu verzeichnen. Im Jahr 2013 stieg diese Zahl bereits auf über 76.000 an (vgl. Abbildung 1).

Tabelle 2c

Was die Fachkräfte gemacht haben, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben, 2006 und 2013

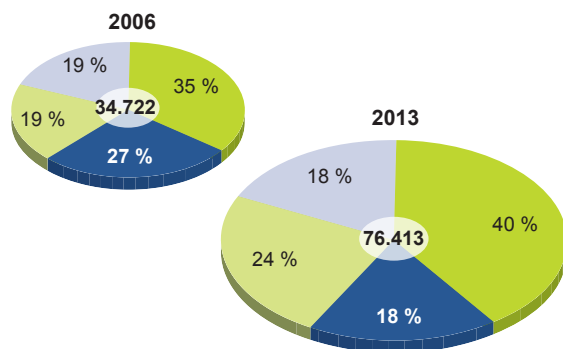
	2006			2013		
	vorher Erzieherin	vorher nicht Erzieherin	gesamt	vorher Erzieherin	vorher nicht Erzieherin	gesamt
	in %	in %	absolut	in %	in %	absolut
Baden-Württemberg	90,5	9,5	45.556	86,1	13,9	82.235
Bayern	87,8	12,2	52.809	86,0	14,0	94.483
Berlin	90,4	9,6	21.700	87,6	12,4	36.546
Brandenburg	93,3	6,7	13.178	89,9	10,1	22.850
Bremen	85,7	14,3	2.712	86,5	13,5	5.446
Hamburg	86,8	13,2	5.510	84,8	15,2	14.926
Hessen	90,3	9,7	28.419	87,3	12,7	46.832
Mecklenburg-Vorpommern	90,4	9,6	7.588	90,4	9,6	12.970
Niedersachsen	91,4	8,6	31.816	88,8	11,2	51.042
Nordrhein-Westfalen	90,5	9,5	74.497	88,2	11,8	127.687
Rheinland-Pfalz	91,1	8,9	19.753	88,6	11,4	31.680
Saarland	92,4	7,6	4.223	89,9	10,1	7.682
Sachsen	90,7	9,3	21.430	90,4	9,6	34.287
Sachsen-Anhalt	94,9	5,1	12.598	90,2	9,8	19.415
Schleswig-Holstein	89,8	10,2	11.092	88,4	11,6	22.191
Thüringen	93,4	6,6	11.349	90,7	9,3	20.385
Deutschland	90,5	9,5	364.230	87,9	12,1	630.657

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

Abbildung 1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Deutschland – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	12.227	30.930
... Arbeitslosigkeit	9.358	13.454
... Ausbildung	6.666	18.053
... der Stillen Reserve*	6.471	13.976
Zugänge insgesamt	34.722	76.413

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Dies spiegelt zunächst den bereits erwähnten immensen Beschäftigtenzuwachs wider. Dabei unterscheiden wir zwischen Personen, die in den vorangegangenen zwei Jahren zuletzt in einem anderen Tätigkeitsfeld als der Kindertagesbetreuung beschäftigt waren, arbeitslos gemeldet waren, eine Ausbildung absolviert haben oder zur Stillen Reserve gehörten, das heißt länger als zwei Jahre nicht erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren. Im Jahr 2006 waren 35 Prozent der Zugänge Berufsrückkehrerinnen, kamen also aus einer Beschäftigung in einem anderen Tätigkeitsfeld zurück in die Kindertagesbetreuung; 27 Prozent wechselten aus der Arbeitslosigkeit in die Kindertagesbetreuung, 19 Prozent hatten die Ausbildung beendet und 19 Prozent kamen aus der Stillen Reserve.

Zwischen 2006 und 2013 haben sich die Zugänge von Personen, die vorher in einem anderen Beruf tätig waren, sowohl absolut als auch relativ erhöht. Die gestiegene Nachfrage nach Erzieherinnen hat offensichtlich viele einschlägig ausgebildete Frauen dazu motiviert, wieder in die Kindertagesbetreuung zurück zu wechseln. Die Zugänge aus Arbeitslosigkeit sind absolut zwar gestiegen, aber relativ auf 18 Prozent gesunken.

Infolge der höheren Ausbildungskapazitäten in den letzten Jahren ist 2013 die Zahl der Ausbildungsabsolventen unter den Zugängen zum Berufsfeld im Vergleich zu 2006 deutlich gestiegen. In den Daten erfasst sind allerdings nur Auszubildende, die beispielsweise im Rahmen eines Berufspraktikums am Ende der Ausbildung („Anerkennungsjahr“) als solche gemeldet wurden. Da dieses sogenannte additive Ausbildungsmodell nicht mehr in allen Bundesländern verbreitet ist und stattdessen häufiger Praxisphasen während der Ausbildung abgeleistet werden (vgl. Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014), haben wir diejenigen Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung zu den Zugängen aus Ausbildung hinzugezählt, die zum Stichtag in ihrem ersten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis erwerbstätig waren. Im Ergebnis entsprechen die Zahlen für 2013 ungefähr den erwarteten Neuzugängen aus der Ausbildung (vgl. Schilling 2014), für 2006 sind sie vermutlich etwas untererfasst. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der Zugänge aus Ausbildung im Jahr 2013 auf fast ein Viertel aller Zugänge.

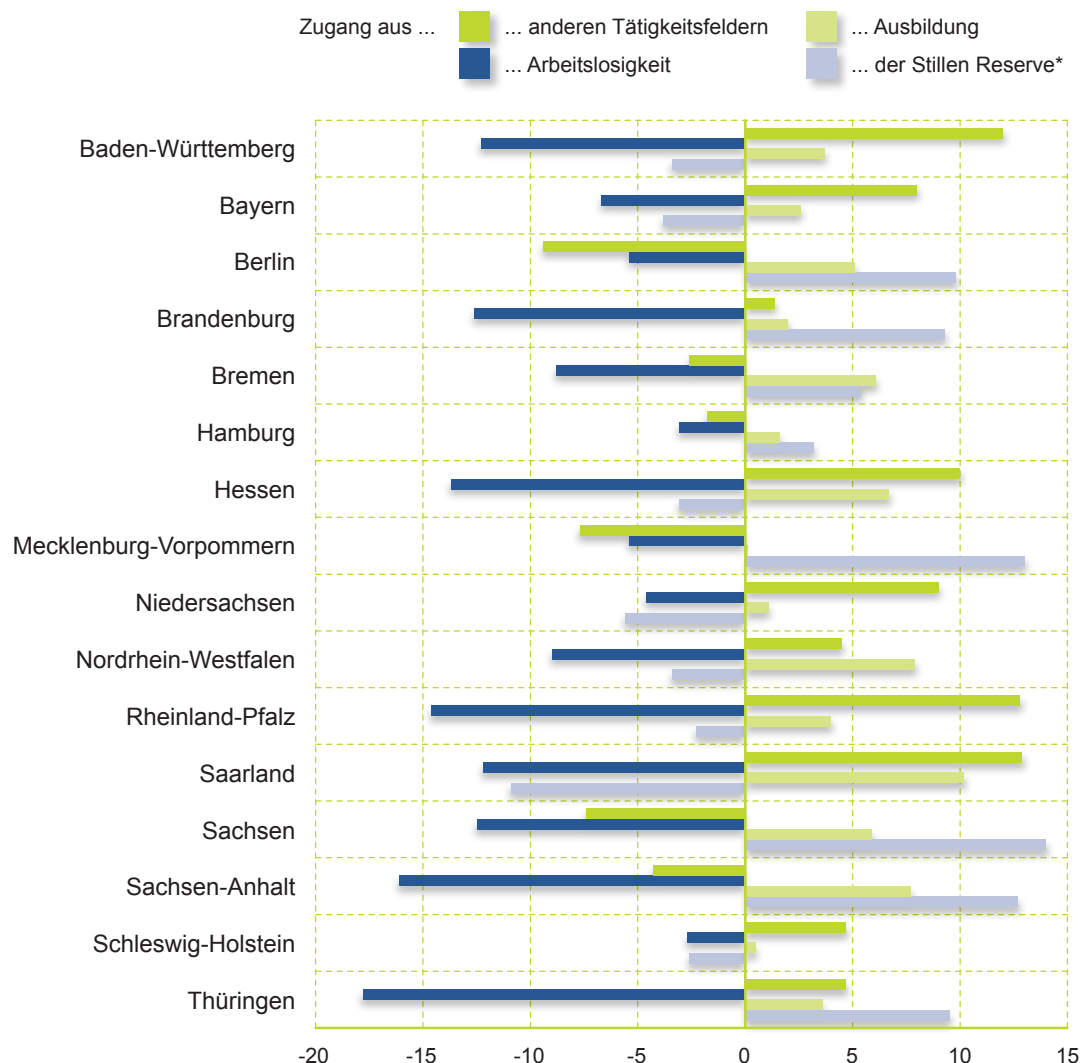
Aus der Stillen Reserve kamen im Jahr 2013 fast 14.000 Fachkräfte wieder zurück in den Beruf. Damit ist die Zahl der Personen, die in den vorangegangenen zwei Jahren nicht erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, zwar gestiegen, ihr Anteil blieb aber mit knapp einem Fünftel der Zugänge konstant.

Betrachtet man die einzelnen Bundesländer zeichnen sich einerseits ähnliche Entwicklungen, andererseits deutliche Unterschiede ab. In allen Bundesländern sinkt der Anteil der aus Arbeitslosigkeit in eine Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung wechselnden Fachkräfte, während der Anteil der aus Ausbildung wechselnden Fachkräfte steigt (vgl. Abbildung 1a). Dagegen bestehen bezüglich der aus anderen Tätigkeitsfeldern oder der Stillen Reserve wechselnden Fachkräfte zwischen den Bundesländern deutliche Unterschiede.

Abbildung 1a

Was die zusätzlichen Fachkräfte gemacht haben bevor sie in der Kinderbetreuung und -erziehung beschäftigt waren, Veränderungen zwischen 2006 und 2013 nach Bundesländern

Anteile in Prozent



* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014. © IAB

Während in Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt verstärkt Fachkräfte aus der Stillen Reserve kamen, sank der Anteil der Rückkehrerinnen aus der Stillen Reserve in den meisten westdeutschen Flächenländern. In den meisten Bundesländern konnten auch verstärkt Kinderbetreuungs- und -erziehungsfachkräfte eingestellt werden, die in anderen Tätigkeitsfeldern beschäftigt waren. Abgesehen von Sachsen-Anhalt, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen und Berlin stellte die Rückkehr von Fachkräften aus anderen Tätigkeitsfeldern eine wichtige Quelle für die Deckung des gestiegenen Fachkräftebedarfs dar.

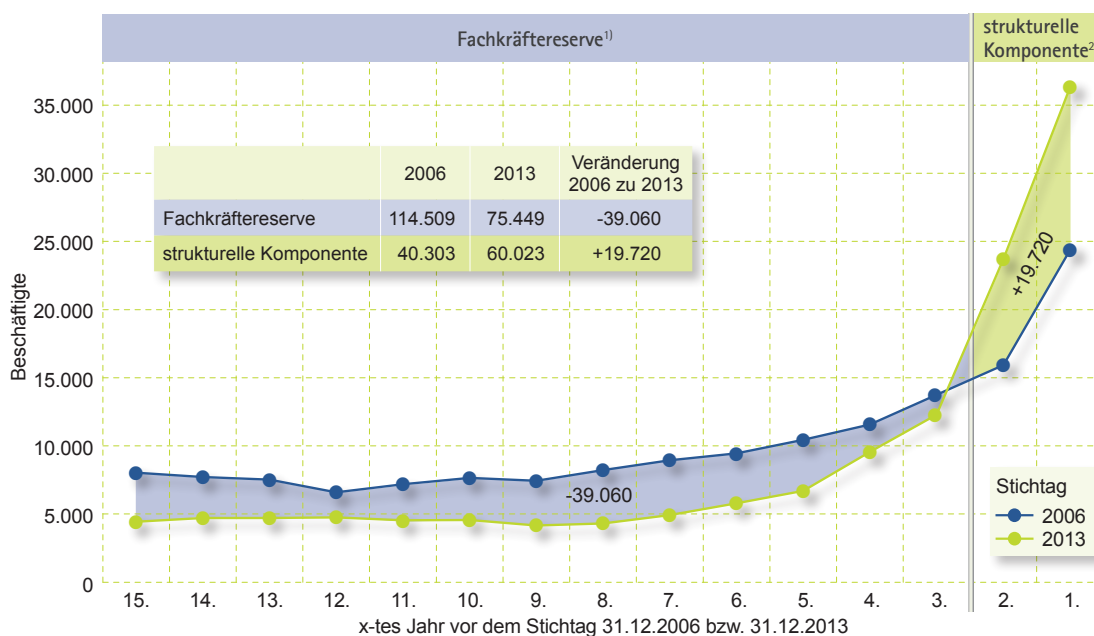
6. Wie groß ist die verbleibende Fachkräftereserve?

In der folgenden Analyse schätzen wir, wie groß die noch zur Verfügung stehende Fachkräftereserve ist, die den zukünftigen Bedarf in der Kindertagesbetreuung decken könnte. Dafür betrachten wir alle Personen, die in den letzten 15 Jahren vor dem jeweiligen Stichtag irgendwann einmal in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben, zum Stichtag nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren. Um die Fachkräftereserve zu bestimmen, wird analysiert, wie lange das Ende der letzten Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung zurückliegt (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Deutschland 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 8.000 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 4.500 Personen, deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Zur Fachkräftereserve wird eine Person dann gezählt, wenn sie zum Stichtag nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt war und ihre letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung länger als zwei Jahre zurückliegt. Im Jahr 2006 war die Fachkräftereserve noch deutlich größer als 2013: In Abbildung 2 kann man sehen, dass die Fachkräftereserve im Jahr 2006 (blaue Linie) deutlich über der im Jahr 2013 (grüne Linie) liegt; sie ist also in diesem Zeitraum deutlich abgebaut worden. Gegenüber 2006 ist die Fachkräftereserve im Jahr 2013 um rund 39.000 Personen auf etwa 75.000 gesunken. Durch den großen Personalzuwachs der letzten Jahre hat sich

die Fachkräftereserve sichtbar verringert. Angesichts der Tatsache, dass es immer Personen gibt, die endgültig nicht mehr in ihren Beruf zurückwechseln wollen oder können, kann die Fachkräftereserve als nahezu ausgeschöpft bezeichnet werden.

Personen, die innerhalb der letzten zwei Jahre in der Kinderbetreuung und -erziehung beschäftigt waren, zählen wir dagegen nicht zur Fachkräftereserve, weil sie aufgrund von üblichen Prozessen auf dem Arbeitsmarkt nicht unmittelbar zur Verfügung stehen. Sie haben ihre Beschäftigung beispielsweise wegen eines Arbeitgeberwechsels, wegen Elternzeit oder einer Weiterqualifizierung unterbrochen. Bei dieser Personengruppe ist zwischen 2006 und 2013 eine deutliche Zunahme zu beobachten. Dies ist jedoch angesichts des starken Anstiegs der Beschäftigtenzahlen in der Kindertagesbetreuung wenig verwunderlich, da die strukturell verursachte Fluktuation mit der Zahl der Beschäftigten im jeweiligen Berufsfeld steigt. Die Relation zwischen der Anzahl der Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung und dieser strukturellen Komponente ist in beiden Jahren gleich.

Wie in Kapitel 5 angesprochen, haben sich im Jahr 2013 die Zusammensetzungen der Zugänge in den Bundesländern teilweise deutlich unterschieden. In Bezug auf die verbleibende Fachkräftereserve ist dies nicht der Fall. Hier gilt der Befund für Deutschland wie für alle Bundesländer: die Fachkräftereserve ist nahezu ausgeschöpft. Gerade in den ostdeutschen Bundesländern sieht man deutlich, wie es gelungen ist, Fachkräfte wieder für eine Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung zu gewinnen, die schon über zehn Jahre nicht mehr in diesem Tätigkeitsfeld beschäftigt waren.

7. Fazit

Unsere Analysen zeigen, dass Fachkräfte, die in anderen Tätigkeitsfeldern beschäftigt waren, für eine Beschäftigung in der Kindertagesbetreuung wiedergewonnen werden konnten. Gleichzeitig wurde die Fachkräftereserve abgebaut, sodass sie nahezu ausgeschöpft ist. Wenn der Fachkräftebedarf weiter steigt, muss deshalb über zusätzliche Strategien zur Gewinnung von Fachkräften nachgedacht werden. Angesichts der sich verschärfenden Konkurrenz um die immer weniger werdenden Jugendlichen erscheint die Strategie einer erneuten Steigerung der Ausbildungskapazitäten wenig erfolgversprechend.

Ein vielversprechender Ansatz könnte dagegen sein, Fachkräfte schneller wieder für eine Beschäftigung in der Kindertagesbetreuung zurück zu gewinnen. Beispielsweise könnten Mütter nach der Elternzeit besser bei der Rückkehr in den Beruf unterstützt werden. Durch die in der Regel vorhandene Möglichkeit, in der Kindertagesbetreuung Teilzeit arbeiten zu können, ist eine gute Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit grundsätzlich gegeben (vgl. BMFSFJ 2014a).

Eine bisher viel zu wenig beachtete Strategie ist, die aktuell in der Kindertagesbetreuung Beschäftigten dauerhafter als bislang an das Tätigkeitsfeld zu binden. Dazu könnte vor allem eine höhere Attraktivität des Berufsfeldes beitragen. Denkbar sind Verbesserungen der Beschäftigungsbedingungen, beispielsweise in Bezug auf Befristungen, Aufstiegsmöglichkeiten, Gesundheitsvorsorge und Entlohnung. Eine stärker

differenzierte Aufgabenteilung in der Kindertagesbetreuung verbunden mit einer entsprechenden Vergütung könnte auch dazu beitragen, dass Erzieherinnen, die sich im Rahmen eines Frühpädagogikstudiums weiterqualifiziert haben, wieder für eine Tätigkeit in der Kindertagesbetreuung gewonnen werden.

Eine weitere Möglichkeit der zukünftigen Fachkräftesicherung besteht darin, verstärkt auf die vorhandenen Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund zurückzugreifen, indem vergleichbare ausländische Ausbildungsabschlüsse anerkannt und eventuelle Anpassungsqualifizierungen ermöglicht werden. Auch für die Mobilisierung von Quereinsteigern wird es zunehmend von Bedeutung sein, über neue Formen zur Qualifizierung von Fachpersonal, beispielsweise berufsbegleitende Ausbildungsmodelle, nachzudenken.

Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014): Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung von Menschen mit Behinderungen, Bielefeld.

Autorengruppe Fachkräftebarometer (2014): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2014. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, München.

Bundesagentur für Arbeit [BA] (Hrsg.) (2014): Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung, Nürnberg.

BMFSFJ [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend] (Hrsg.) (2011): Zweiter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2011 nach § 24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2010, Berlin.

BMFSFJ [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend] (Hrsg.) (2012): Empfehlungen zur Fachkräftegewinnung in der Kindertagesbetreuung – Eine Handreichung der Expertengruppe im Rahmen des 10-Punkte-Programms „Bedarfsgerechte Kindertagesbetreuung 2013“ der Bundesregierung, Berlin.

BMFSFJ [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend] (Hrsg.) (2014a): Diskussionspapier zur Bindung von pädagogischem Personal in Kindertageseinrichtungen, Berlin.

BMFSFJ [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend] (Hrsg.) (2014b): Hohes Tempo beim Kita-Ausbau für unter Dreijährige. Pressemitteilung vom 16.7.2014.

Grgic, Mariana (2014): Wie können Beschäftigte der Frühen Bildung in der Statistik identifiziert werden? – Die Klassifizierungssysteme amtlicher Datenquellen und ihre aktuelle Entwicklung. In: Hanssen, K. et al. (2014). S. 9-32.

Grgic, Mariana; Alt, Christian (2014): Bildung in der Familie und elterliche Betreuungsbedarfe als neue Themen des Monitorings frühkindlicher Bildung. In: Frühe Bildung. 3. Jg., H. 1, S. 10-21.

Grgic, Mariana; Matthes, Britta; Stüber, Heiko (2014): Kindertagesbetreuung in Deutschland. Die Fachkräftereserve ist nahezu ausgeschöpft. IAB-Kurzbericht Nr. 26, Nürnberg.

Hanssen, Kirsten; König, Anke; Nürnberg, Carola; Rauschenbach, Thomas (Hrsg.) (2014): Arbeitsplatz Kita. Analysen zum Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2014. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, München (im Erscheinen).

Paulus, Wiebke; Matthes, Britta (2013): Klassifikation der Berufe. Struktur, Codierung und Umsteigeschlüssel. FDZ-Methodenreport Nr. 8, Nürnberg.

Ramos Lobato, Philipp; Zahradnik, Franz; Dietz, Martin; Knapp, Barbara; Sprenger, Christian (2013): Vermittlung ehemaliger Schlecker-Beschäftigter: Nicht nur eine Frage der Motivation. IAB-Kurzbericht Nr. 7, Nürnberg.

Rauschenbach, Thomas; Beher, Karin; Knauer, Detlef (1995): Die Erzieherin. Ausbildung und Arbeitsmarkt, Weinheim/München.

Schilling, Matthias (2014): Fachkräftebedarf und Fachkräftedeckung in der Kindertagesbetreuung 2014 bis 2025. In: Hanssen, K. et al. (2014). S. 97-111.

Weimann-Sandig, Nina; Osiander, Christopher (2013): Qualifizierung von Arbeitslosen aus dem SGB II: Begrenztes Potenzial für Erziehungsberufe. IAB-Kurzbericht Nr. 8, Nürnberg.

Wiesner, Reinhard; Kößler, Melanie (2014): Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte zur Durchsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für unter 3-Jährige. Expertise für das Deutsche Jugendinstitut, München.

A 01: Baden-Württemberg

Tabelle A 01-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	46.578		76.437		+29.859	+64,1
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	1.565	3,4	2.601	3,4	+1.036	+66,2
20 - 24 Jahre	6.438	13,8	9.780	12,8	+3.342	+51,9
25 - 34 Jahre	11.820	25,4	18.878	24,7	+7.058	+59,7
35 - 44 Jahre	12.367	26,6	17.287	22,6	+4.920	+39,8
45 - 54 Jahre	11.950	25,7	18.340	24,0	+6.390	+53,5
55 Jahre und älter	2.438	5,2	9.551	12,5	+7.113	+291,8
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	24.264	52,1	36.861	48,2	+12.597	+51,9
Teilzeit	22.091	47,4	39.576	51,8	+17.485	+79,1

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 01-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Baden-Württemberg 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	2.716	2.955	+239	+8,8
zur Sozialassistentin	-	-	-	-
zur Kinderpflegerin	482	528	+46	+9,6

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

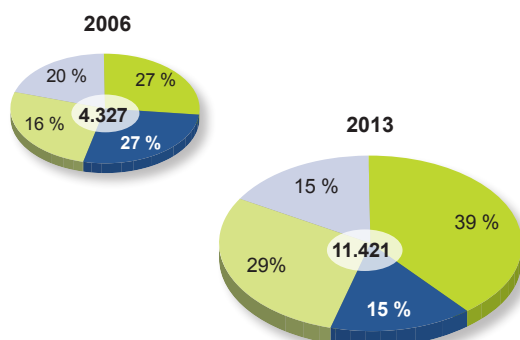
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 01-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Baden-Württemberg – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	1.178	4.477
... Arbeitslosigkeit	1.177	1.701
... Ausbildung	1.116	3.365
... der Stillen Reserve*	856	1.878
Zugänge insgesamt	4.327	11.421

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

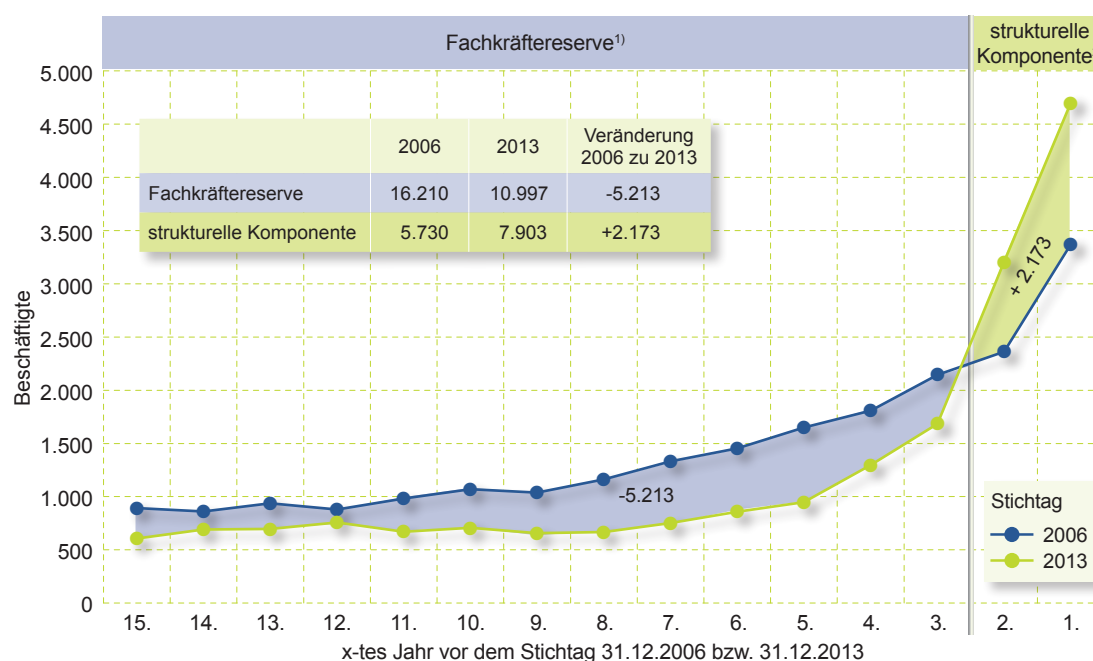
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 01-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Baden-Württemberg 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 893 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 606 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 02: Bayern

Tabelle A 02-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Bayern 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	45.463		79.629		+34.166	+75,2
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	2.820	6,2	3.623	4,5	+803	+28,5
20 - 24 Jahre	6.331	13,9	10.005	12,6	+3.674	+58,0
25 - 34 Jahre	12.452	27,4	20.495	25,7	+8.043	+64,6
35 - 44 Jahre	10.809	23,8	19.164	24,1	+8.355	+77,3
45 - 54 Jahre	11.104	24,4	17.152	21,5	+6.048	+54,5
55 Jahre und älter	1.947	4,3	9.190	11,5	+7.243	+372,0
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	23.254	51,1	32.781	41,2	+9.527	+41,0
Teilzeit	21.538	47,4	46.848	58,8	+25.310	+117,5

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 02-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Bayern 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	2.057	2.482	+425	+20,7
zur Sozialassistentin	-	-	-	-
zur Kinderpflegerin	2.202	2.213	+11	+0,5

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

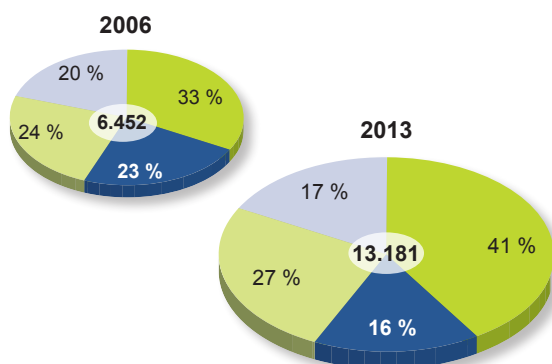
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 02-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Bayern – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	2.129	5.411
... Arbeitslosigkeit	1.454	2.086
... Ausbildung	1.550	3.499
... der Stillen Reserve*	1.319	2.185
Zugänge insgesamt	6.452	13.181

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

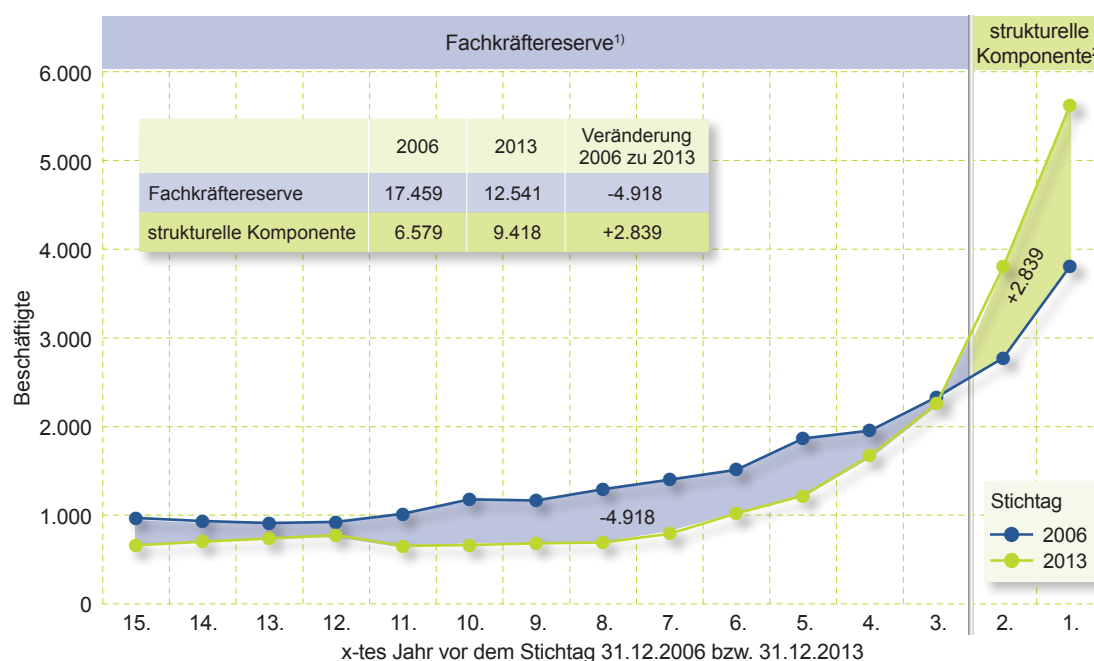
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 02-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Bayern 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 969 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 662 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

A 03: Berlin

Tabelle A 03-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Berlin 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	16.155		25.428		+9.273	+57,4
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	84	0,5	209	0,8	+125	+148,8
20 - 24 Jahre	860	5,3	1.606	6,3	+746	+86,7
25 - 34 Jahre	2.593	16,1	6.830	26,9	+4.237	+163,4
35 - 44 Jahre	6.660	41,2	5.629	22,1	-1.031	-15,5
45 - 54 Jahre	4.534	28,1	7.528	29,6	+2.994	+66,0
55 Jahre und älter	1.424	8,8	3.626	14,3	+2.202	+154,6
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	5.533	34,2	12.306	48,4	+6.773	+122,4
Teilzeit	10.454	64,7	13.122	51,6	+2.668	+25,5

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 03-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Berlin 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	893	2.428	+1.535	+171,9
zur Sozialassistentin	-	1.023	-	-
zur Kinderpflegerin	-	-	-	-

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

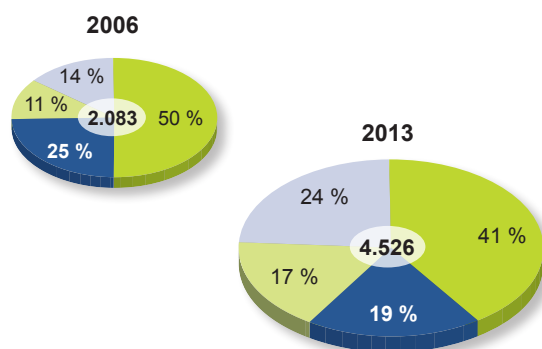
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 03-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Berlin – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	1.047	1.849
... Arbeitslosigkeit	507	854
... Ausbildung	238	747
... der Stillen Reserve*	291	1.076
Zugänge insgesamt	2.083	4.526

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

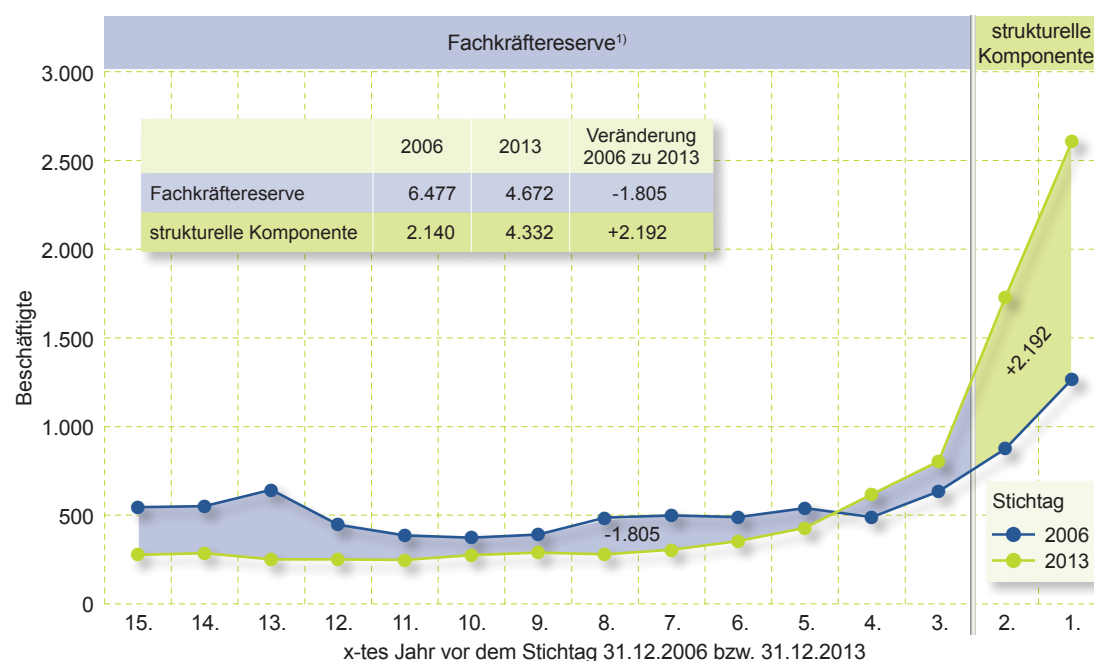
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 03-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Berlin 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 545 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 277 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 04: Brandenburg

Tabelle A 04-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Brandenburg 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	12.640		17.904		+5.264	+41,6
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	119	0,9	126	0,7	+7	+5,9
20 - 24 Jahre	372	2,9	1.052	5,9	+680	+182,8
25 - 34 Jahre	1.292	10,2	3.600	20,1	+2.308	+178,6
35 - 44 Jahre	4.011	31,7	3.631	20,3	-380	-9,5
45 - 54 Jahre	4.997	39,5	5.669	31,7	+672	+13,4
55 Jahre und älter	1.849	14,6	3.826	21,4	+1.977	+106,9
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	1.968	15,6	3.397	19,0	+1.429	+72,6
Teilzeit	10.562	83,6	14.507	81,0	+3.945	+37,4

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 04-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Brandenburg 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	450	1.748	+1.298	+288,4
zur Sozialassistentin	1.109	846	-263	-23,8
zur Kinderpflegerin	-	-	-	-

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

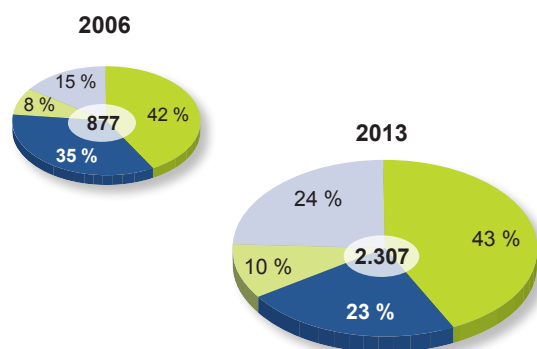
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 04-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Brandenburg – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	365	993
... Arbeitslosigkeit	309	521
... Ausbildung	73	237
... der Stillen Reserve*	130	556
Zugänge insgesamt	877	2.307

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

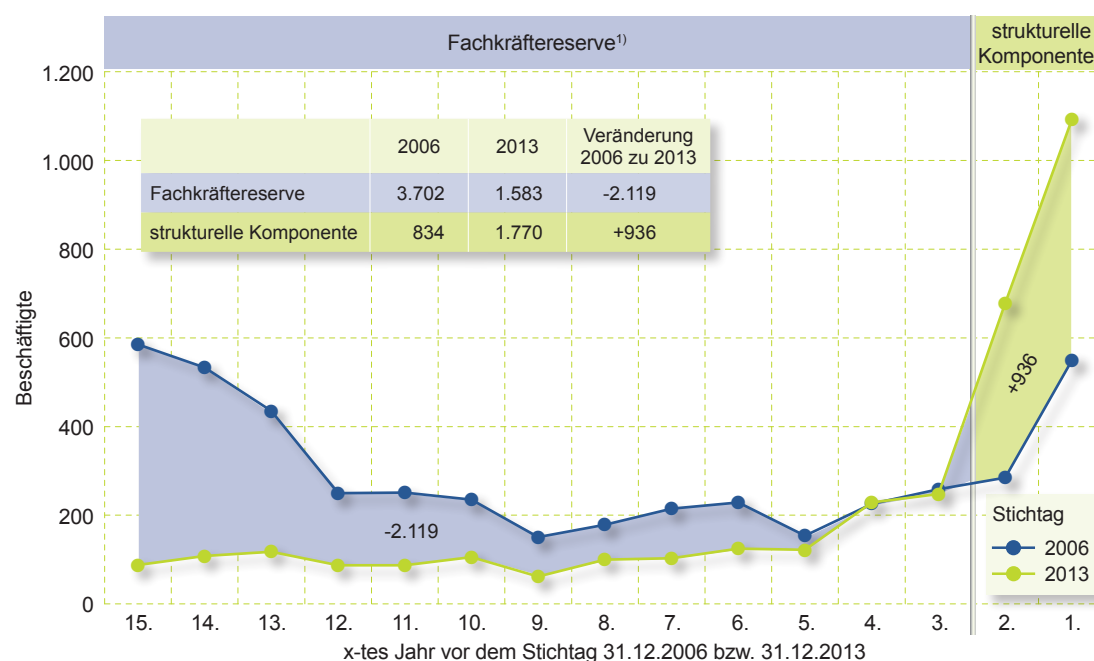
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 04-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Brandenburg 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 585 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 88 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 05: Bremen

Tabelle A 05-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Bremen 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	3.374		4.394		+1.020	+30,2
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	198	5,9	151	3,4	-47	-23,7
20 - 24 Jahre	402	11,9	483	11,0	+81	+20,1
25 - 34 Jahre	657	19,5	1.049	23,9	+392	+59,7
35 - 44 Jahre	903	26,8	929	21,1	+26	+2,9
45 - 54 Jahre	946	28,0	1.104	25,1	+158	+16,7
55 Jahre und älter	268	7,9	678	15,4	+410	+153,0
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	1.067	31,6	1.337	30,4	+270	+25,3
Teilzeit	2.262	67,0	3.057	69,6	+795	+35,1

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 05-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Bremen 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	211	249	+38	+18,1
zur Sozialassistentin	-	121	-	-
zur Kinderpflegerin	61	-	-	-

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

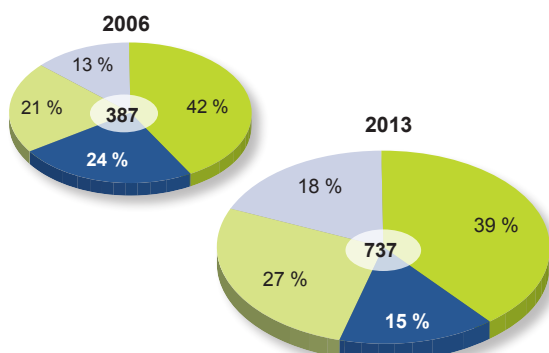
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor. Seit dem 01.01.2011 ist die Kinderpflegeausbildung eingestellt.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 05-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Bremen – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	163	291
... Arbeitslosigkeit	94	114
... Ausbildung	81	199
... der Stillen Reserve*	49	133
Zugänge insgesamt	387	737

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

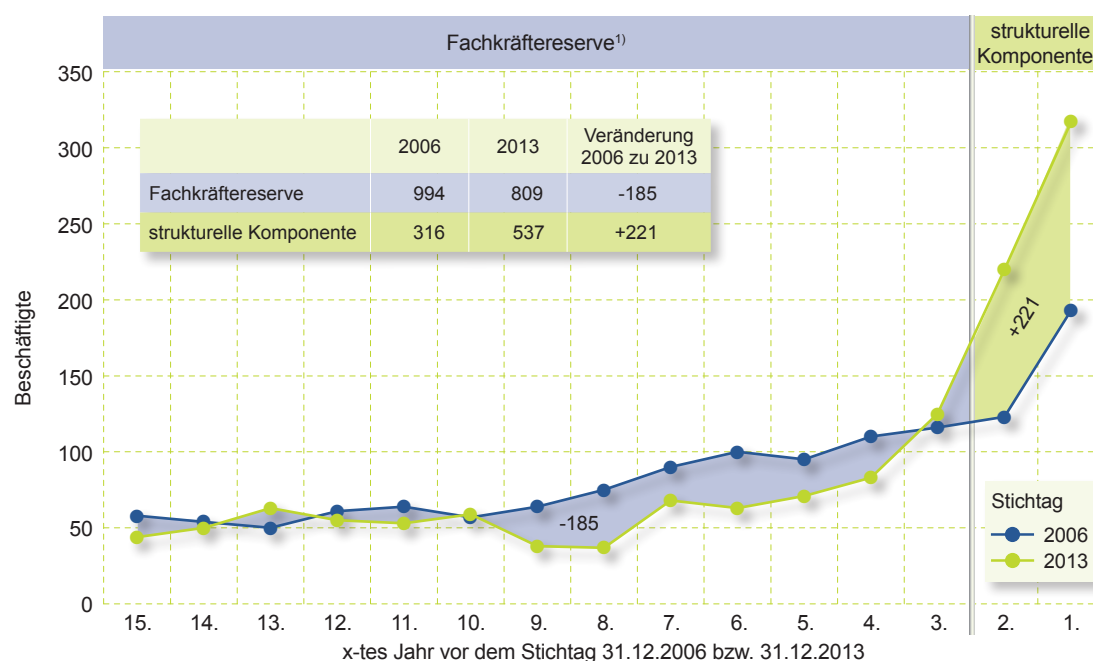
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 05-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Bremen 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 58 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 44 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

A 06: Hamburg

Tabelle A 06-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Hamburg 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	8.421		12.625		+4.204	+49,9
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	160	1,9	361	2,9	+201	+125,6
20 - 24 Jahre	521	6,2	1.106	8,8	+585	+112,3
25 - 34 Jahre	1.930	22,9	3.680	29,1	+1.750	+90,7
35 - 44 Jahre	2.618	31,1	2.775	22,0	+157	+6,0
45 - 54 Jahre	2.378	28,2	2.909	23,0	+531	+22,3
55 Jahre und älter	814	9,7	1.794	14,2	+980	+120,4
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	2.590	30,8	4.786	37,9	+2.196	+84,8
Teilzeit	5.691	67,6	7.839	62,1	+2.148	+37,7

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 06-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Hamburg 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	440	807	+367	+83,4
zur Sozialassistentin	614	511	-103	-16,8
zur Kinderpflegerin	-	-	-	-

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

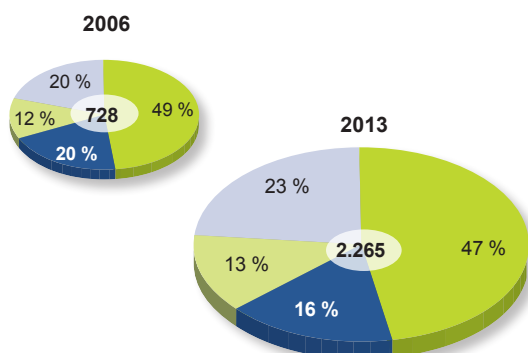
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 06-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Hamburg – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	356	1.067
... Arbeitslosigkeit	142	372
... Ausbildung	85	302
... der Stillen Reserve*	145	524
Zugänge insgesamt	728	2.265

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

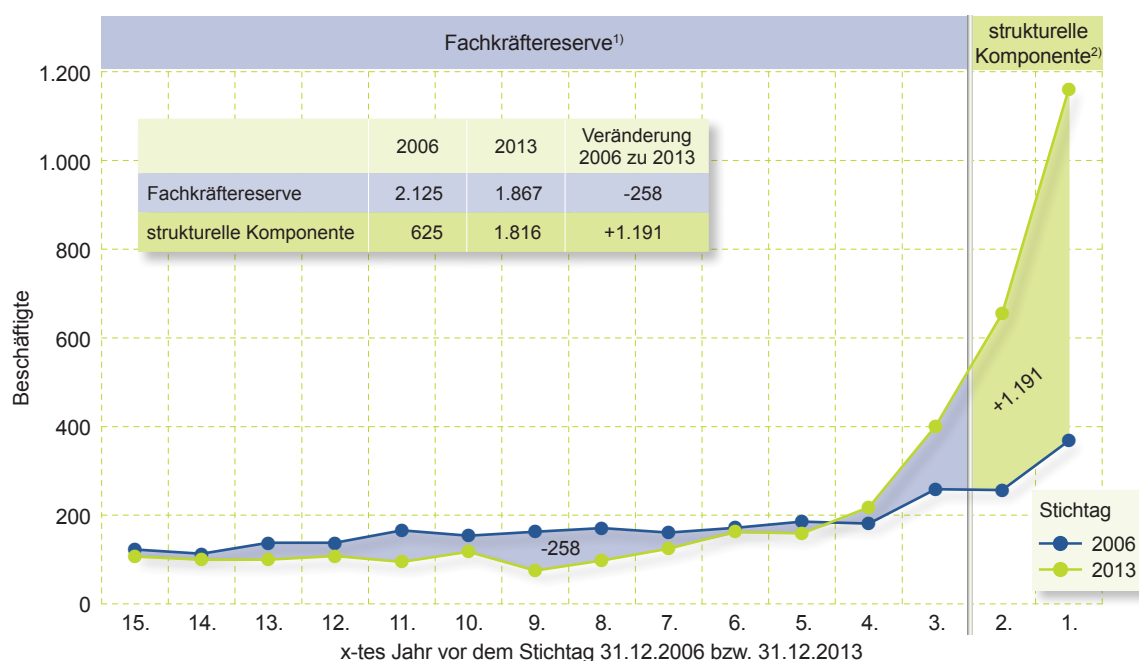
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 06-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Hamburg 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 123 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 107 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 07: Hessen

Tabelle A 07-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Hessen 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	30.304		44.442		+14.138	+46,7
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	961	3,2	1.532	3,4	+571	+59,4
20 - 24 Jahre	2.878	9,5	4.170	9,4	+1.292	+44,9
25 - 34 Jahre	7.260	24,0	11.127	25,0	+3.867	+53,3
35 - 44 Jahre	8.935	29,5	10.037	22,6	+1.102	+12,3
45 - 54 Jahre	8.507	28,1	11.695	26,3	+3.188	+37,5
55 Jahre und älter	1.763	5,8	5.881	13,2	+4.118	+233,6
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	10.425	34,4	16.693	37,6	+6.268	+60,1
Teilzeit	19.594	64,7	27.749	62,4	+8.155	+41,6

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 07-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Hessen 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	1.320	2.059	+739	+56,0
zur Sozialassistentin	1.494	1.723	+229	+15,3
zur Kinderpflegerin	-	-	-	-

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

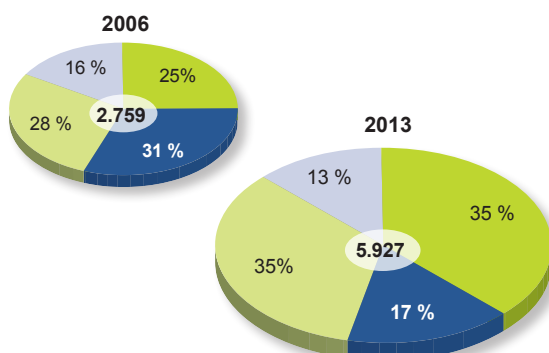
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 07-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Hessen – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	689	2.076
... Arbeitslosigkeit	843	1.002
... Ausbildung	773	2.058
... der Stillen Reserve*	454	791
Zugänge insgesamt	2.759	5.927

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

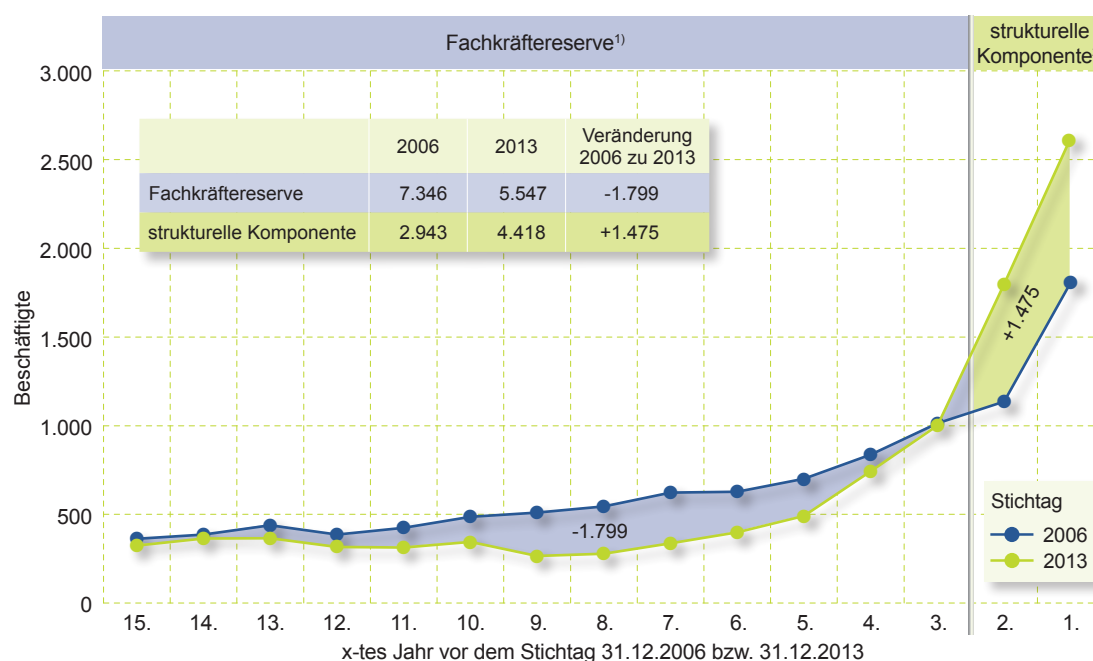
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 07-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Hessen 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 363 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 324 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

A 08: Mecklenburg-Vorpommern

Tabelle A 08-1

**Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern
2006 und 2014**

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	8.166		11.071		+2.905	+35,6
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	101	1,2	116	1,0	+15	+14,9
20 - 24 Jahre	320	3,9	553	5,0	+233	+72,8
25 - 34 Jahre	951	11,6	2.178	19,7	+1.227	+129,0
35 - 44 Jahre	2.480	30,4	2.152	19,4	-328	-13,2
45 - 54 Jahre	3.151	38,6	3.387	30,6	+236	+7,5
55 Jahre und älter	1.163	14,2	2.685	24,3	+1.522	+130,9
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	1.615	19,8	3.277	29,6	+1.662	+102,9
Teilzeit	6.453	79,0	7.794	70,4	+1.341	+20,8

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 08-2

**Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und
Erziehung in Mecklenburg-Vorpommern 2006 und 2014**

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	171	426	+255	+149,1
zur Sozialassistentin	331	438	+107	+32,3
zur Kinderpflegerin	206	61	-145	-70,5

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

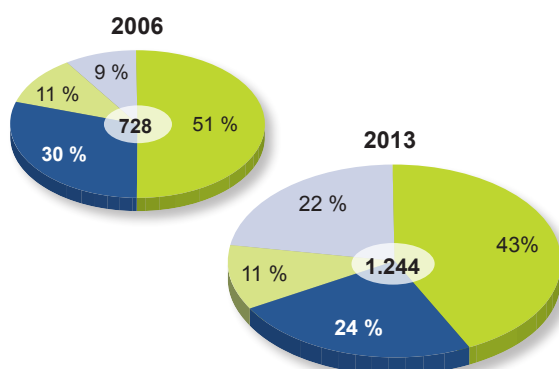
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor. Der Bildungsgang Kinderpflege läuft aus.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 08-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Mecklenburg-Vorpommern – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	372	540
... Arbeitslosigkeit	217	303
... Ausbildung	77	133
... der Stillen Reserve*	62	268
Zugänge insgesamt	728	1.244

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

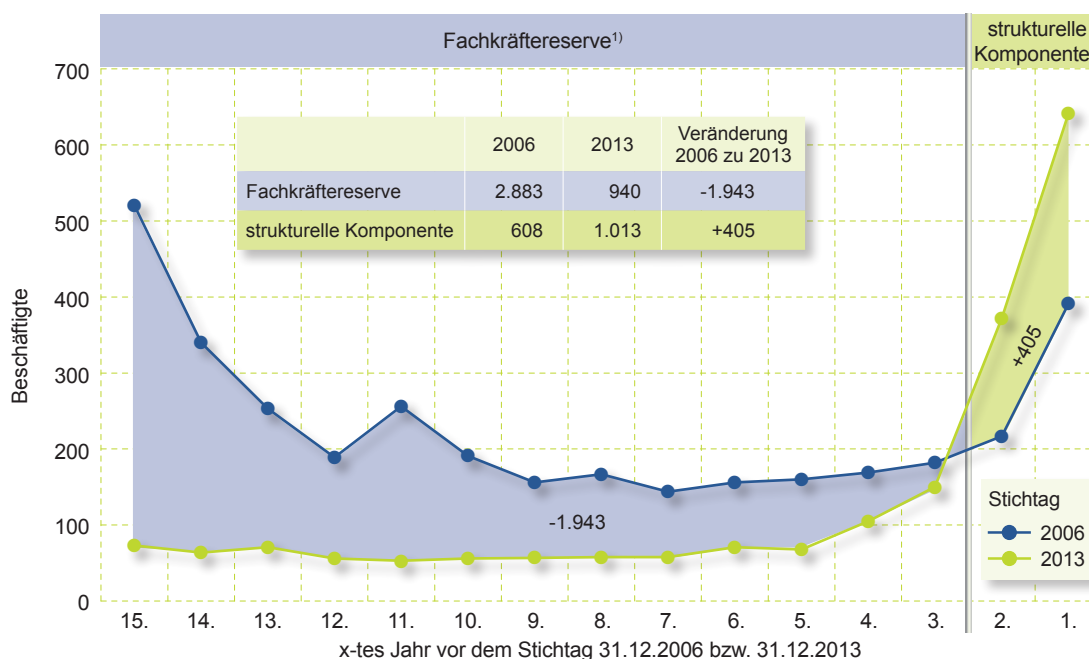
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 08-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Mecklenburg-Vorpommern 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 520 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 73 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 09: Niedersachsen

Tabelle A 09-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	30.962		45.614		+14.652	+47,3
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	558	1,8	1.353	3,0	+795	+142,5
20 - 24 Jahre	2.351	7,6	4.244	9,3	+1.893	+80,5
25 - 34 Jahre	7.304	23,6	10.117	22,2	+2.813	+38,5
35 - 44 Jahre	9.747	31,5	10.762	23,6	+1.015	+10,4
45 - 54 Jahre	9.086	29,3	12.618	27,7	+3.532	+38,9
55 Jahre und älter	1.916	6,2	6.520	14,3	+4.604	+240,3
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	6.434	20,8	11.855	26,0	+5.421	+84,3
Teilzeit	24.163	78,0	33.759	74,0	+9.596	+39,7

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 09-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Niedersachsen 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	1.700	2.318	+618	+36,4
zur Sozialassistentin	2.863	3.215	+352	+12,3
zur Kinderpflegerin	-	-	-	-

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

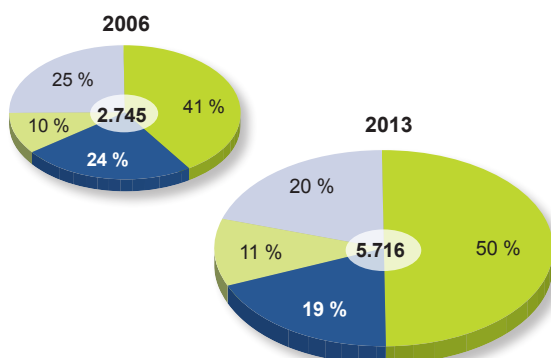
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 09-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Niedersachsen – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	1.127	2.862
... Arbeitslosigkeit	647	1.088
... Ausbildung	275	636
... der Stillen Reserve*	696	1.130
Zugänge insgesamt	2.745	5.716

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

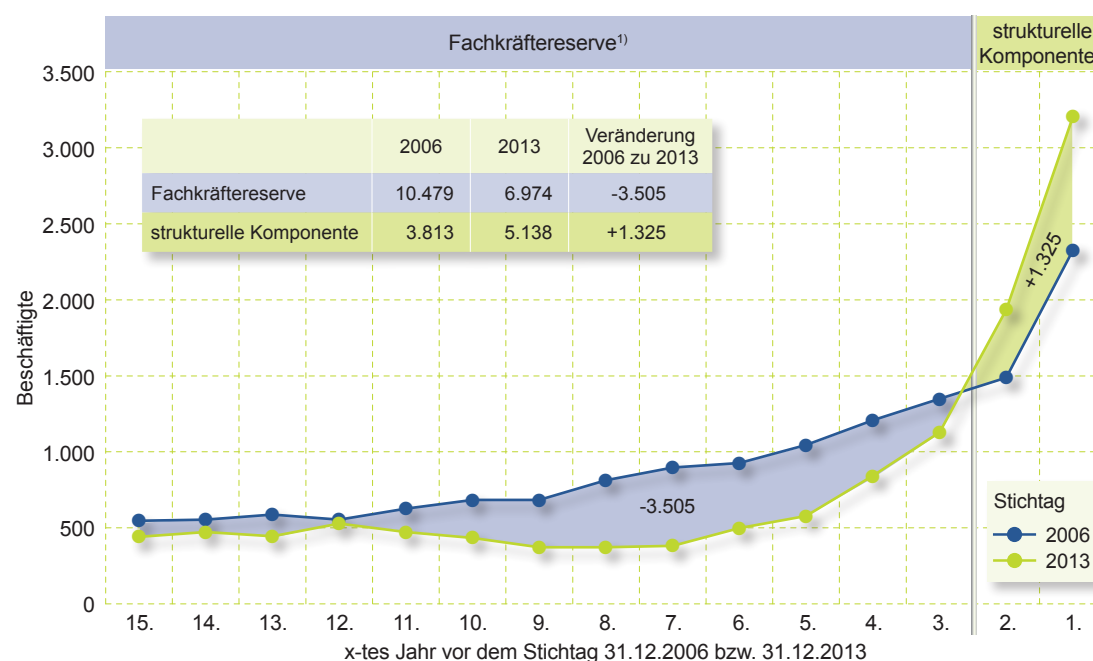
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 09-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Niedersachsen 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 548 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 442 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 10: Nordrhein-Westfalen

Tabelle A 10-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	74.134		98.703		+24.569	+33,1
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	2.427	3,3	2.061	2,1	-366	-15,1
20 - 24 Jahre	8.305	11,2	10.194	10,3	+1.889	+22,7
25 - 34 Jahre	19.411	26,2	23.737	24,0	+4.326	+22,3
35 - 44 Jahre	20.037	27,0	23.573	23,9	+3.536	+17,6
45 - 54 Jahre	20.262	27,3	24.933	25,3	+4.671	+23,1
55 Jahre und älter	3.692	5,0	14.205	14,4	+10.513	+284,8
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	43.555	58,8	54.352	55,1	+10.797	+24,8
Teilzeit	30.402	41,0	44.351	44,9	+13.949	+45,9

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 10-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Nordrhein-Westfalen 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	4.770	5.553	+783	+16,4
zur Sozialassistentin	-	-	-	-
zur Kinderpflegerin	2.033	1.592	-441	-21,7

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

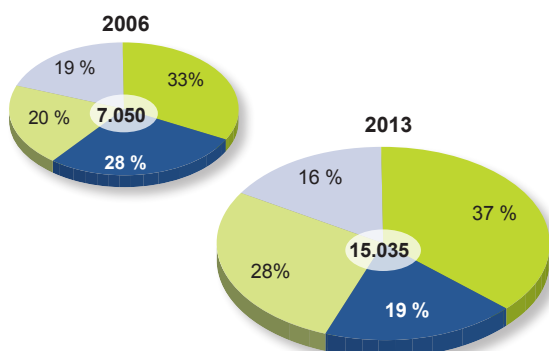
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 10-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Nordrhein-Westfalen – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	2.308	5.590
... Arbeitslosigkeit	1.960	2.819
... Ausbildung	1.423	4.229
... der Stillen Reserve*	1.359	2.397
Zugänge insgesamt	7.050	15.035

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

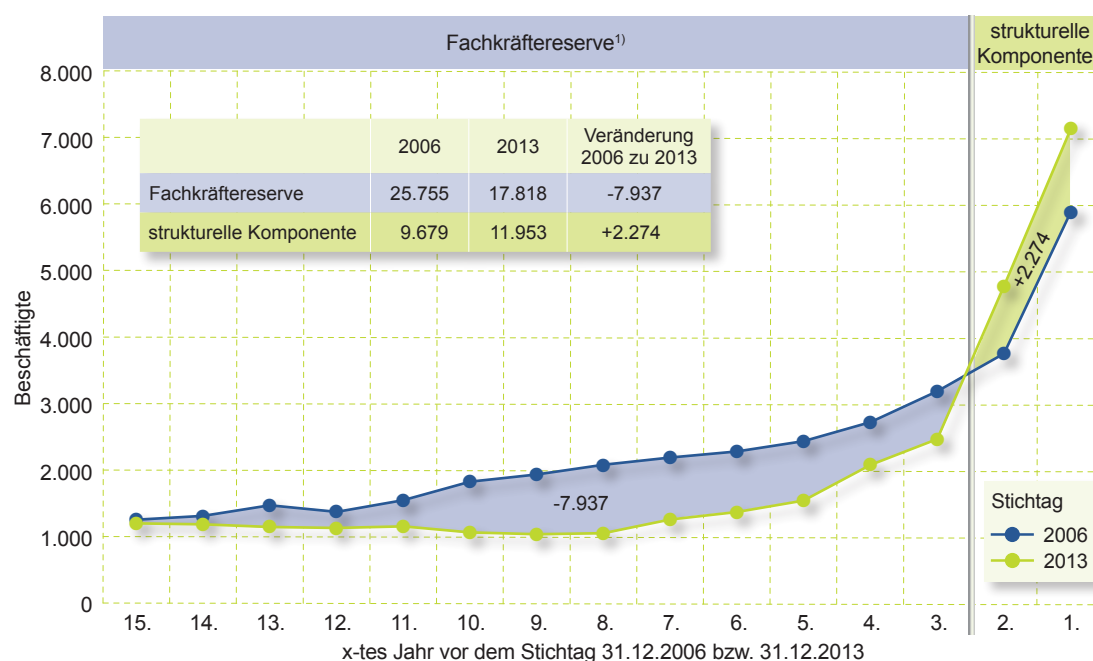
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 10-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Nordrhein-Westfalen 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 1.256 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 1.198 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

A 11: Rheinland-Pfalz

Tabelle A 11-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	19.527		27.731		+8.204	+42,0
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	677	3,5	767	2,8	+90	+13,3
20 - 24 Jahre	2.222	11,4	2.608	9,4	+386	+17,4
25 - 34 Jahre	4.431	22,7	6.537	23,6	+2.106	+47,5
35 - 44 Jahre	5.484	28,1	6.751	24,3	+1.267	+23,1
45 - 54 Jahre	5.826	29,8	7.108	25,6	+1.282	+22,0
55 Jahre und älter	887	4,5	3.960	14,3	+3.073	+346,4
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	9.322	47,7	13.085	47,2	+3.763	+40,4
Teilzeit	10.122	51,8	14.646	52,8	+4.524	+44,7

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 11-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Rheinland-Pfalz 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	1.032	1.169	+137	+13,3
zur Sozialassistentin	1.142	1.233	+91	+8,0
zur Kinderpflegerin	-	-	-	-

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

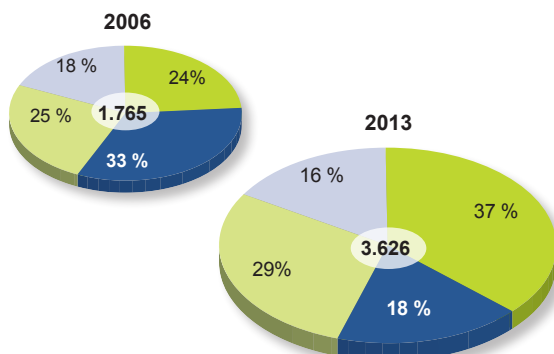
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 11-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Rheinland-Pfalz – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	424	1.334
... Arbeitslosigkeit	578	661
... Ausbildung	439	1.046
... der Stillen Reserve*	324	585
Zugänge insgesamt	1.765	3.626

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

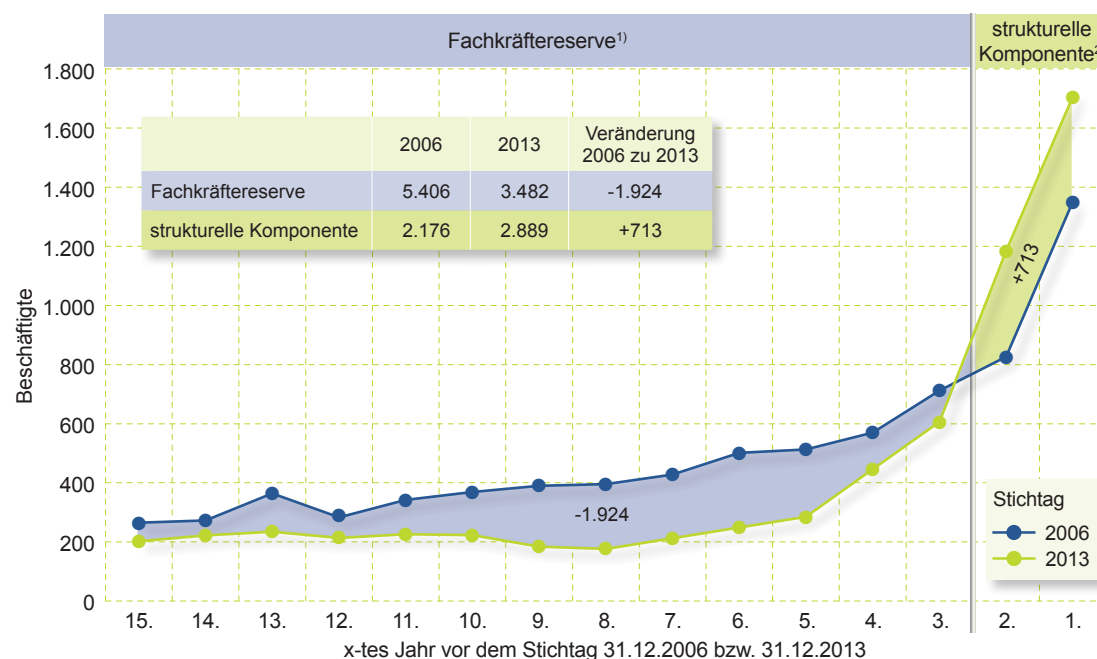
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 11-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Rheinland-Pfalz 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 265 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 202 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 12: Saarland

Tabelle A 12-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen im Saarland 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	4.122		5.941		+1.819	+44,1
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	164	4,0	225	3,8	+61	+37,2
20 - 24 Jahre	399	9,7	658	11,1	+259	+64,9
25 - 34 Jahre	1.028	24,9	1.382	23,3	+354	+34,4
35 - 44 Jahre	1.112	27,0	1.398	23,5	+286	+25,7
45 - 54 Jahre	1.196	29,0	1.415	23,8	+219	+18,3
55 Jahre und älter	223	5,4	863	14,5	+640	+287,0
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	1.863	45,2	2.748	46,3	+885	+47,5
Teilzeit	2.247	54,5	3.193	53,7	+946	+42,1

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 12-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung im Saarland 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	198	308	+110	+55,7
zur Sozialassistentin	-	-	-	-
zur Kinderpflegerin	52	102	+50	+96,1

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

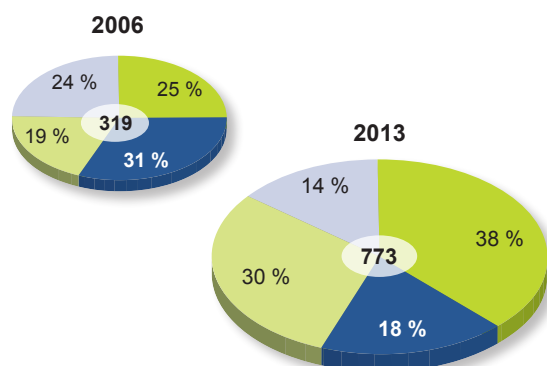
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 12-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Saarland – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	81	296
... Arbeitslosigkeit	98	143
... Ausbildung	62	229
... der Stillen Reserve*	78	105
Zugänge insgesamt	319	773

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

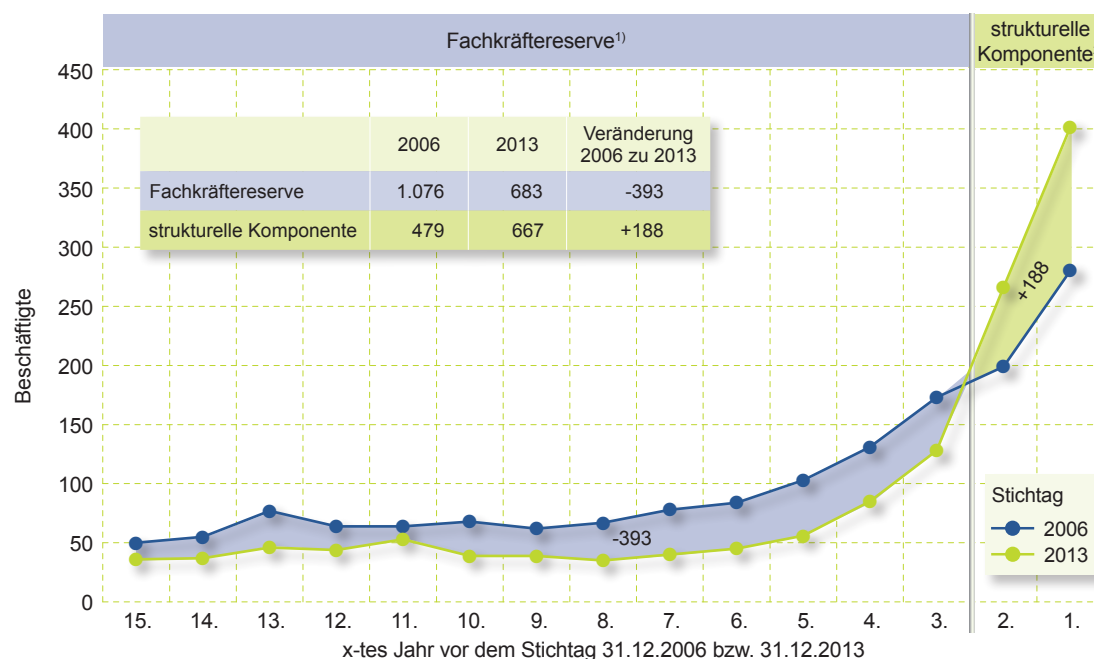
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 12-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung im Saarland 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 50 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 36 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 13: Sachsen

Tabelle A 13-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Sachsen 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	21.158		30.275		+9.117	+43,1
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	229	1,1	309	1,0	+80	+34,9
20 - 24 Jahre	622	2,9	1.953	6,5	+1.331	+214,0
25 - 34 Jahre	2.466	11,7	6.165	20,4	+3.699	+150,0
35 - 44 Jahre	6.903	32,6	6.380	21,1	-523	-7,6
45 - 54 Jahre	8.079	38,2	9.216	30,4	+1.137	+14,1
55 Jahre und älter	2.859	13,5	6.252	20,7	+3.393	+118,7
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	3.939	18,6	6.100	20,1	+2.161	+54,9
Teilzeit	17.002	80,4	24.175	79,9	+7.173	+42,2

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 13-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Sachsen 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	527	2.455	+1.928	+365,8
zur Sozialassistentin	1.445	1.918	+473	+32,7
zur Kinderpflegerin	-	-	-	-

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

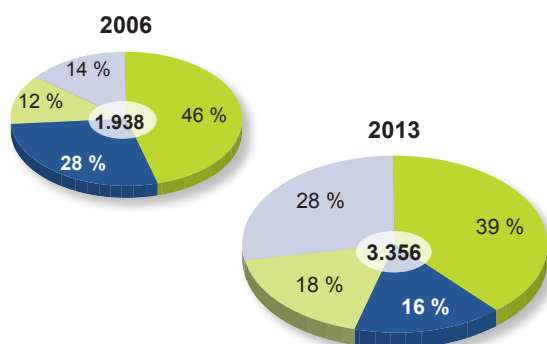
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 13-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Sachsen – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	913	1.295
... Arbeitslosigkeit	561	530
... Ausbildung	231	590
... der Stillen Reserve*	278	941
Zugänge insgesamt	1.983	3.356

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

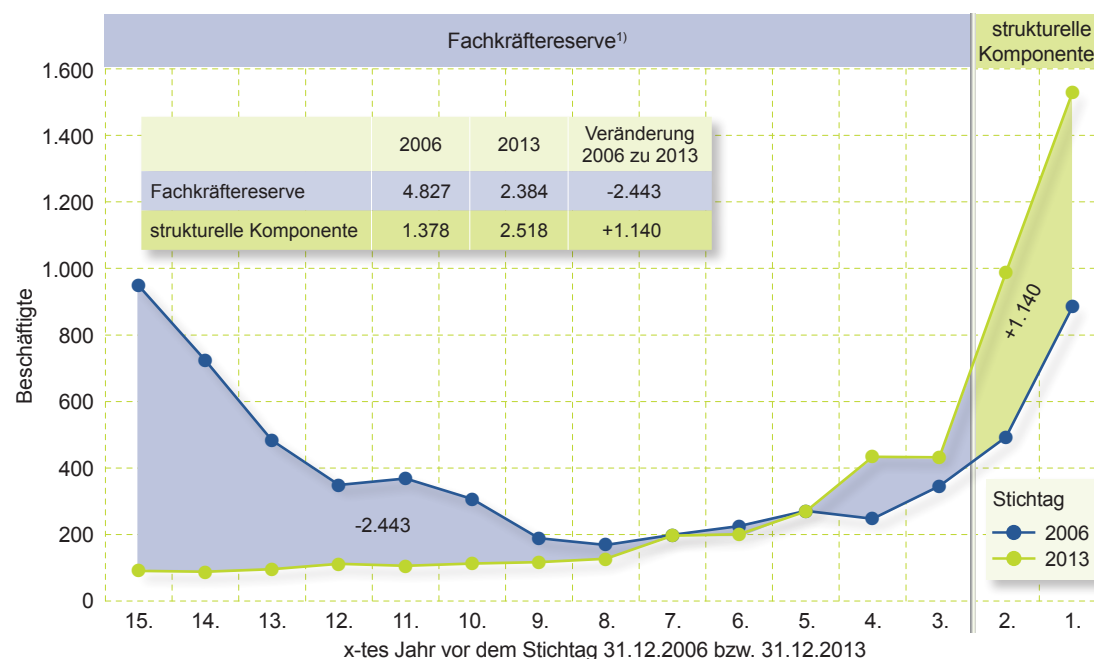
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 13-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Sachsen 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 948 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 91 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 14: Sachsen-Anhalt

Tabelle A 14-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	12.916		16.210		+3.294	+25,5
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	159	1,2	127	0,8	-32	-20,1
20 - 24 Jahre	274	2,1	1.117	6,9	+843	+307,7
25 - 34 Jahre	1.059	8,2	2.683	16,6	+1.624	+153,4
35 - 44 Jahre	4.397	34,0	2.894	17,9	-1.503	-34,2
45 - 54 Jahre	5.362	41,5	5.481	33,8	+119	+2,2
55 Jahre und älter	1.665	12,9	3.908	24,1	+2.243	+134,7
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	1.568	12,1	3.358	20,7	+1.790	+114,2
Teilzeit	11.252	87,1	12.852	79,3	+1.600	+14,2

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 14-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Sachsen-Anhalt 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	296	748	+452	+152,7
zur Sozialassistentin	623	387	-236	-37,9
zur Kinderpflegerin	489	369	-120	-24,6

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

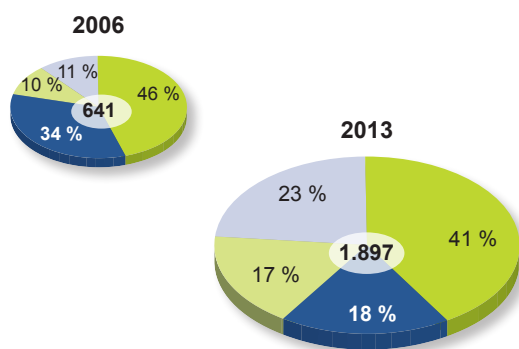
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 14-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Sachsen-Anhalt – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
Stichtag 31.12.		
... anderen Tätigkeitsfeldern	292	783
... Arbeitslosigkeit	219	343
... Ausbildung	62	330
... der Stillen Reserve*	68	441
Zugänge insgesamt	641	1.897

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

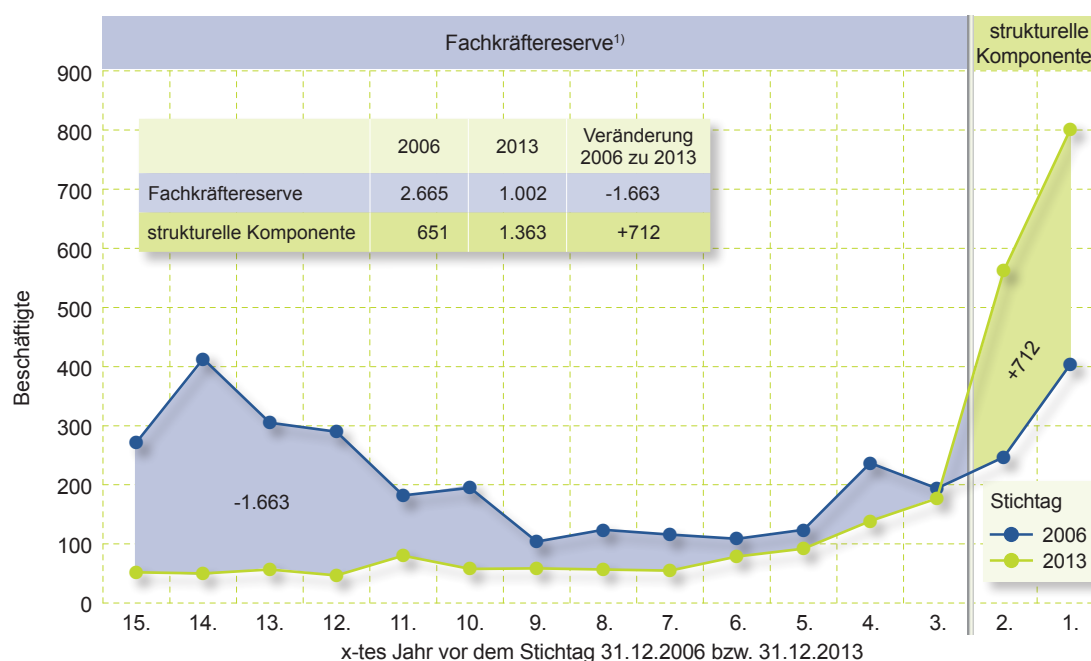
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 14-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Sachsen-Anhalt 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 272 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 52 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

A 15: Schleswig-Holstein

Tabelle A 15-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	11.405		16.821		+5.416	+47,5
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	201	1,8	486	2,9	+285	+141,8
20 - 24 Jahre	635	5,6	1.310	7,8	+675	+106,3
25 - 34 Jahre	2.870	25,2	3.649	21,7	+779	+27,1
35 - 44 Jahre	3.736	32,8	4.432	26,3	+696	+18,6
45 - 54 Jahre	3.192	28,0	4.670	27,8	+1.478	+46,3
55 Jahre und älter	771	6,8	2.274	13,5	+1.503	+194,9
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	2.907	25,5	4.879	29,0	+1.972	+67,8
Teilzeit	8.323	73,0	11.942	71,0	+3.619	+43,5

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 15-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Schleswig-Holstein 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	568	806	+238	+41,8
zur Sozialassistentin	664	945	+281	+42,4
zur Kinderpflegerin	-	-	-	-

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

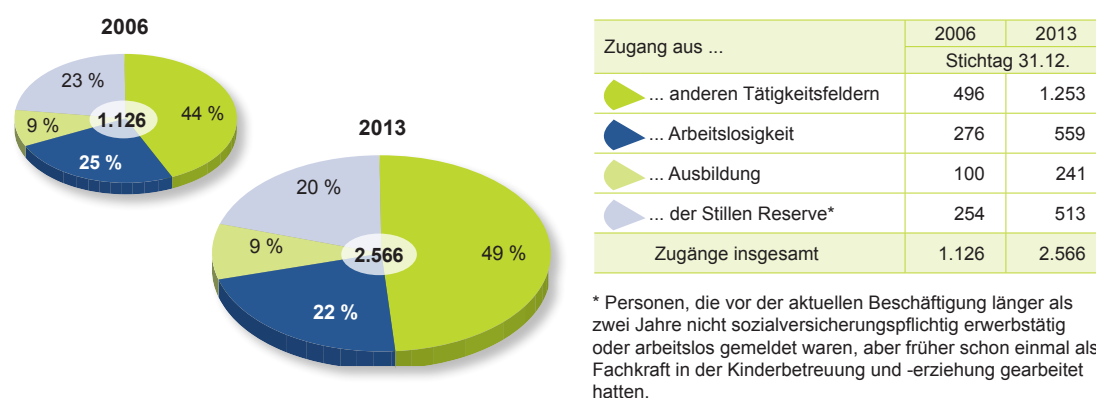
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 15-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Schleswig-Holstein – Anteile der Zugänge in Prozent



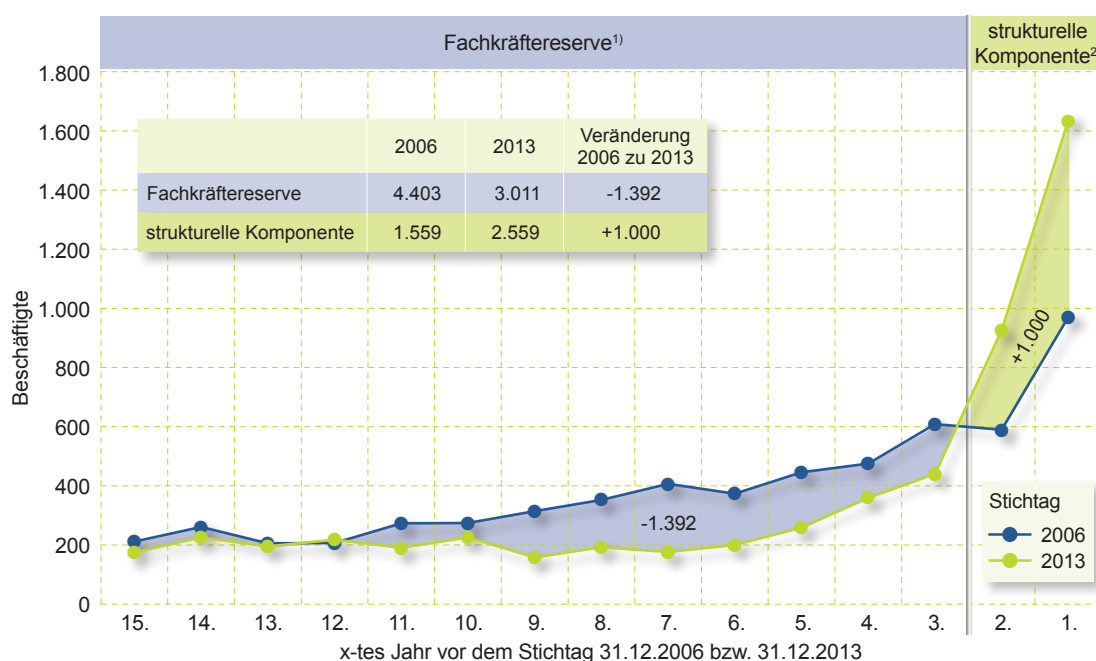
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 15-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Schleswig-Holstein 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 211 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 174 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

A 16: Thüringen

Tabelle A 16-1

Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen in Thüringen 2006 und 2014

	2006		2014		Vergleich 2014 zu 2006	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal	10.385		14.193		+3.808	+36,7
Altersstruktur						
Unter 20 Jahre	66	0,6	112	0,8	+46	+69,7
20 - 24 Jahre	437	4,2	1.173	8,3	+736	+168,4
25 - 34 Jahre	973	9,4	3.103	21,9	+2.130	+218,9
35 - 44 Jahre	3.441	33,1	2.365	16,7	-1.076	-31,3
45 - 54 Jahre	4.057	39,1	4.426	31,2	+369	+9,1
55 Jahre und älter	1.411	13,6	3.014	21,2	+1.603	+113,6
Arbeitszeit¹⁾						
Vollzeit (über 38,5 Std.)	2.583	24,9	5.585	39,4	+3.002	+116,2
Teilzeit	7.728	74,4	8.608	60,6	+880	+11,4

¹⁾ Die Zahlen zur Arbeitszeit beziehen sich auf das pädagogische und Leitungspersonal (ohne Verwaltungspersonal).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 und 2014.

Tabelle A 16-2

Ausbildungsabsolventen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Thüringen 2006 und 2014

Absolventen der Ausbildung	2006 ¹⁾	2014 ²⁾	Vergleich 2014 zu 2006	
			absolut	in %
zur Erzieherin	393	1.033	+640	+162,8
zur Sozialassistentin	843	842	-1	-0,1
zur Kinderpflegerin	614	427	-187	-30,4

¹⁾ Die Zahlen für 2006 beziehen sich auf die Absolventen des Schuljahres 2006/07.

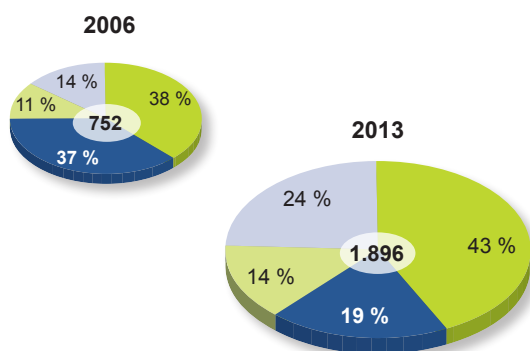
²⁾ Die Werte für 2014 sind eigene Hochrechnungen für das Schuljahr 2014/15 nach der Berechnungsmethode im Fachkräftebarometer 2014; die Berechnungen erfolgten auf Basis der entsprechenden Anfängerzahlen jeweils zwei bzw. drei Jahre zuvor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik und durch den Forschungsverbund DJI/TU Dortmund recherchierte Länderergebnisse

Abbildung A 16-1

Was haben die zusätzlichen Fachkräfte gemacht, bevor sie die aktuelle Tätigkeit in der Kinderbetreuung und -erziehung aufgenommen haben?

Thüringen – Anteile der Zugänge in Prozent



Zugang aus ...	2006	2013
	Stichtag 31.12.	
... anderen Tätigkeitsfeldern	287	813
... Arbeitslosigkeit	276	358
... Ausbildung	81	272
... der Stillen Reserve*	108	453
Zugänge insgesamt	752	1.896

* Personen, die vor der aktuellen Beschäftigung länger als zwei Jahre nicht sozialversicherungspflichtig erwerbstätig oder arbeitslos gemeldet waren, aber früher schon einmal als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten.

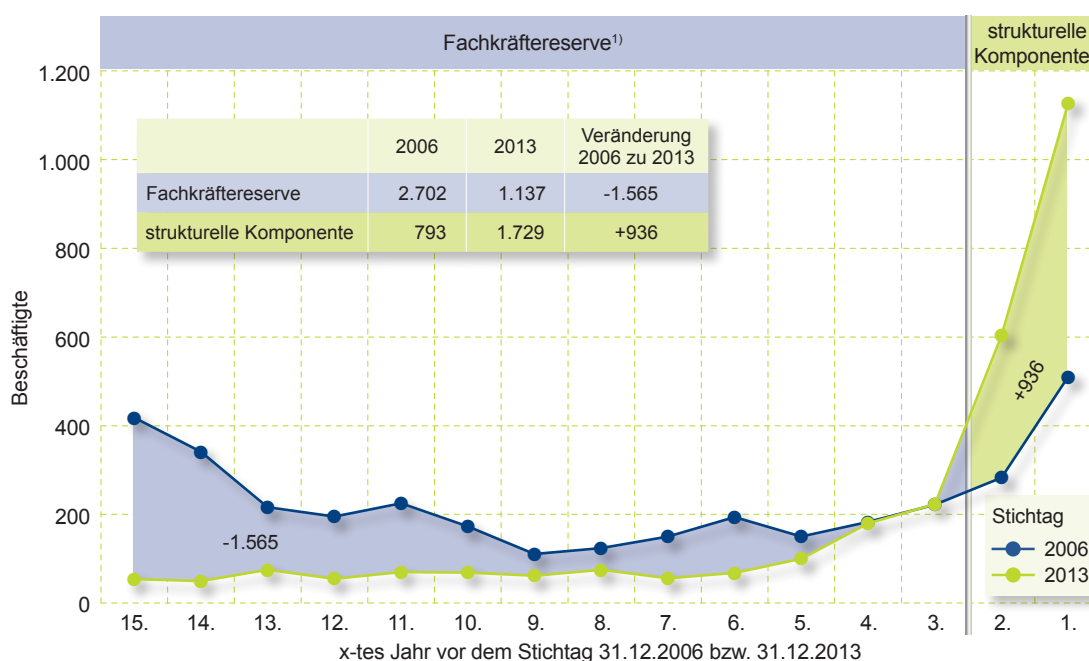
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

Abbildung A 16-2

Fachkräftereserve für die Kinderbetreuung und -erziehung in Thüringen 2006 und 2013

Personen, die zum Stichtag (31.12.2006 bzw. 31.12.2013) nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt und maximal 55 Jahre alt waren, aber innerhalb der letzten 15 Jahre schon einmal als Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet haben



Lesebeispiel: Ende 2006 gab es etwa 418 Fachkräfte, die nicht beschäftigt waren, und letztmalig vor 15 Jahren in der Kinderbetreuung und -erziehung gearbeitet hatten. Ende 2013 gab es nur noch etwa 54 Personen deren letzte Beschäftigung im Tätigkeitsfeld 15 Jahre zurück lag.

¹⁾ Zur Fachkräftereserve gehören Personen, deren letzte Beschäftigung in der Kinderbetreuung und -erziehung vor mehr als zwei Jahren vor dem Stichtag endete.

²⁾ Zur strukturellen Komponente zählen Personen, deren letzte einschlägige Beschäftigung maximal zwei Jahre zurück liegt.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der IAB Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) V11.01.00, Nürnberg 2014.

© IAB

In dieser Reihe sind zuletzt erschienen

Nr.	Autor(en)	Titel	Datum
5/2014	Autoren- gemeinschaft	Patterns of Resilience during Socioeconomic Crises among Households in Europe (RESCuE): Concept, Objectives and Work Packages of an EU FP 7 Project	5/14
6/2014	Fuchs, M. Wesling, M. Weyh, A.	Potenzialnutzung in Ostdeutschland: Eine Analyse von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt	5/14
7/2014	Oschmiansky, F. Grebe, T. Popp, S. Otto, K. Sommer, J. Wielage, N.	Kompetenzdienstleistungen im Vermittlungs- und Integrationsprozess: Eine qualitative Studie	7/14
8/2014	Otto, A. Weyh, A.	Industry space and skill-relatedness of economic activities: Comparative case studies of three eastern German automotive regions	8/14
9/2014	Wanger, S. Weigand, R. Zapf, I.	Revision der IAB-Arbeitszeitrechnung 2014: Grundlagen, methodische Weiterentwicklungen sowie ausgewählte Ergebnisse im Rahmen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	9/14
10/2014	Müller, A.	The implementation of the German Classification of Occupations 2010 in the IAB Job Vacancy Survey: Documentation of the implementation process	9/14
11/2014	van den Berg, G.J. Hofmann, B. Stephan, G. Uhlendorff, A.	Was Vermittlungsfachkräfte von Eingliederungsvereinbarungen halten: Befragungsergebnisse aus einem Modellprojekt	10/14
12/2014	Brussig, M. Stegmann, T. Zink, L.	Aktivierung von älteren ALG-II-Beziehenden mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen: Der Einfluss lokaler Umsetzungsstrategien	11/14
13/2014	Kropp, P. Danek, S. Purz, S. Dietrich, I. Fritzsche, B.	Die vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen: Eine Beschreibung vorzeitiger Lösungen in Sachsen-Anhalt und eine Auswertung von Bestandsdaten der IHK Halle-Dessau	11/14
14/2014	Bechmann, S. Dahms, V. Tschersich, N. Frei, M. Leber, U. Schwengler, B.	Betriebliche Qualifikationsanforderungen und Probleme bei der Besetzung von Fachkräftenstellen: Auswertungen aus dem IAB-Betriebspanel 2013	11/14

Stand: 15.12.2014

Eine vollständige Liste aller erschienenen IAB-Forschungsberichte finden Sie unter

<http://www.iab.de/de/publikationen/forschungsbericht.aspx>

Impressum

IAB-Forschungsbericht 15/2014

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Redaktion

Regina Stoll, Jutta Palm-Nowak

Technische Herstellung

Gertrud Steele

Grafiken

Monika Pickel

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Website

<http://www.iab.de>

Bezugsmöglichkeit

<http://doku.iab.de/forschungsbericht/2014/fb1514.pdf>

ISSN 2195-2655

Rückfragen zum Inhalt an:

Britta Matthes
Telefon 0911.179 3074
E-Mail britta.matthes@iab.de

Heiko Stüber
Telefon 0911.179 3167
E-Mail heiko.stueber@iab.de

Mariana Grgic
Telefon 089.62306 168
E-Mail grgic@dji.de